

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Bierteiljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 167.

Halle, Donnerstag den 20. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juli. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden königlichen Erlass an das Staats-Ministerium:

Da es nicht getungen ist, ein Gesetz über den Staatshaushalt des Jahres 1865 mit dem Landtage zu vereinbaren, so bestimme Ich auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 4. Juli er., daß die hiebei zurückfolgende Nachweisung der für das laufende Jahr zu erwartenden Staats-Einnahmen und der zu leistenden Ausgaben als Richtschnur für die Verwaltung dienen soll. Zugleich will Ich dem Marine-Minister hierdurch eine Summe bis zu 500,000 Thlr. zur Beschaffung von schweren Gußstahlgeschützen für die Flotte zur Verfügung stellen, über deren Verwendung resp. Verrechnung Mir von dem Marine- und dem Finanz-Minister am Schluß dieses Jahres Bericht zu erstatten ist. Diesen Erlass hebst Anlage und den vorliegenden Bericht hat das Staats-Ministerium durch den Staats-Anzeiger zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Kaisbad, den 5. Juli 1865.

Wilhelm.

v. Bismarck. v. Bodelschwingh. v. Noon.
Graf v. Spenckhoff. v. Moller. Graf zur Lippe.
v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Der Bericht des Staatsministeriums unterbreitet in der Erwägung, daß ein Etatsgesetz nicht vereinbart worden sei, Vorschläge, nach welchen Normen der Staatshaushalts-Etat des laufenden Jahres zu führen sei, der allergnädigsten Genehmigung. Bezüglich der Ausgaben sagt der Kabinettsbericht: betreffs der Reorganisationskosten, welche seit 1862 verweigert worden sind, beziehen wir uns auf die wiederholt vom Könige gefälligte Erklärung, daß die Sicherheit des Landes und die Erhaltung seiner Machtstellung die Aufrechterhaltung resp. die Durchführung der Reorganisation unerlässlich erheischen. Ebenso seien die übrigen vom Abgeordnetenhaus geforderten Positionen zur Fortführung einer heilsamen Verwaltung unentbehrlich. Das Marine-Extraordinarium anlangend, befragt das Ministerium die Ablehnung der Anleihe, trägt jedoch Bedenken, das vom Abgeordnetenhaus auf 11,000,000 Thlr. erhöhte Extraordinarium anzunehmen, da der Etat die Mittel nicht nachweise und die Initiative zu Gelbbewilligungen nach der Natur der Sache und der bisherigen Praxis ausschließlich der Staatsregierung vorbehalten sei. Gleichwohl sei es unerlässlich, die unabwendbaren Bedürfnisse der Flotte (Beschaffung der Panzerfregatten und schwerer Gußstahlkanonen) nicht länger auszuschieben. Für die Panzerfregatten seien die erforderlichen Mittel vorhanden, für die Gußstahlkanonen beantrage das Ministerium, der Marine 500,000 Thlr. zur Verfügung zu stellen. — Die befehligte Nachweisung setzt die Einnahmen auf 150,714,031 Thlr., die Ausgaben auf 150,599,164 Thlr. fest und es würde sich hiernach ein Ueberschuß von 114,867 Thlr. ergeben.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ nennt den Aufruf des rheinischen Fest-Comitès an die Rheinländer die neueste Bearbeitung der französischen Februar-Revolution zum Handgebrauch für Deutsche, und drückt zum Beweise die Einladung des Pariser Fest-Comitès vom 21. Februar 1848 zu dem Bankett ab, dessen Eröffnung den Anstoß zur Februar-Revolution gab. Die „Kreuzzig.“ hält dagegen den Aufruf für eine vernichtende „Selbstironie“ und sagt darüber u. A.:

Diese wohlgenährten Bourgeois mit dem großen Munde, an denen besonders die Schwendige Colonia so reich ist; sie haben mit richtigem Tacte ermittelt, daß es Herrn v. Bismarck nicht schaden und den Köhler Gaspardischen sehr wohl thun kann, wenn die gewöhnliche Verzerrung der Dänen auch außerhalb Berlins fortgesetzt wird. Nicht mit Unrecht wird deshalb auch die Frage aufgeworfen: aus welchen Gründen die t. Regierung des liberalen Schwäberrath mit dem Interdikt belegte. Unspießhaft ist dies nicht aus politischer Verlogung geschieden, vielmehr — wenn wir uns nicht täuschen — lediglich aus dem Grunde, um die verheerlichen Folgenen als das zu entbehren, was sie sind, und sie zu spinnen, sich der Verbrennt mit eigener Hand zu entleeren. Einweider sollte sein der ernsthaft handelt. Der bloße Schein von Action, durch welchen man die Waffen täuscht und sich selbst beruhigt, muß nach allen Seiten ein Ende haben. Geessen und getrunken ist genug; im Helden haben wir unser Bes-

dürfnis bis zum nächsten Winter gedeckt, und eine Wiederholung des liberalen Selbstberückungs-Prozesses könnte doch schwerlich einen anderen Zweck haben, als die „impotente Negation“ des Liberalismus in benachlässigter Bescheidenheit.

Diese Sprache ist eine Aufhebung der allerhöchsten Art. Der „Kreuzzig.“ gehen solche Sachen durch, irgend ein wirkliches Organ der Regierung thäte aber doch gut daran, wenigstens die Imputation zurückzuweisen, als habe die Regierung mit dem Verbot des Festes die Veranfaller nur in eine unangenehme Situation bringen wollen. Dazu ist die Sache, trotz des Humors der „Kreuzzig.“, doch zu ernst.

Die von dem Abgeordneten v. Bunsen hinsichtlich des Festes in Köln abgegebene Erklärung haben wir schon mitgetheilt. Der Abgeordnete Dr. Becker (Dortmund) hat folgendes Schreiben an das Festcomité gerichtet:

„Ihre überaus ehrenvolle Einladung zu dem Feste, welches Kölnische Bürger in Verbindung mit andern Rheinisch-Westphälischen Städten der freimüthigen Majorität des Abgeordnetenhauses vom 22. und 23. d. M. bereiten, habe ich die Auszeichnung gehabt, zu empfangen. Wenn darüber, daß nur die allergeringsten Gründe von der Bethätigung an einem mit unserm gelammten Verfassungskampfe im engsten Zusammenhang stehenden bürgerlichen Feste einbinden, überhaupt ein Zweifel schon längst nicht mehr bestehen kann, so meine ich, daß der Versuch unserer Gegner, gerade das Abgeordnetenfest zum Anlasse zu nehmen, um selbst in dem klaren verfassungsmäßigen Verammlungsrechte der Staatsbürger eine Lücke zu entdecken, es vollends jedem Eingeladenen, in erster Reihe aber den Abgeordneten, als den durch das Volk erwählten und mit Eid und Manneswort verpflichteten Hütern der Verfassung, zur unerlässlichen Pflicht mache, mit Ihnen, in deren Hand augenblicklich die Wahrung einer bodwichtigen Bedingung alles Verfassungsgeltes gelegt ist, einzutreten für das Recht. Wie Sie sich verpflichtet erachten, kein gesetzliches Mittel unversucht zu lassen, um für die ganze Nation den Artikel 29 des Staatsgrundgesetzes aufrecht zu erhalten, so ist es aller Bürger, jenseit aber jedes Abgeordneten Schicksal, Ihnen zu danken, d. h. Ihrer Einladung zu folgen. Für die großen Mühen, welchen Sie sich nun schon zum zweiten Male um uns unterzogen haben, ist das zugleich der allerfeinste Dank, der Ihnen dargebracht werden kann. Ich gebe mir also die Ehre, Ihre Einladung anzunehmen, und unterstelle, daß höchstens solche Kollegen, denen zwingende Verhältnisse es verbieten, in dem Kampfe um die Verfassung sich ganz und gar auf die Seite des Bürgerthums zu stellen, am 22. Juli in Köln fehlen werden. Dortmund, den 15. Juli 1865. Dr. J. Becker, Abgeordneter für Bochum-Dortmund.“

Die „Rh. Zig.“ theilt ferner die Schreiben der Abgg. Franz Wresagen, Dr. D. Lüning und J. Hoppe mit, welche die Einladung des Comitès zum Fest annehmen. Der Abg. J. P. Frenzel bedauert sehr an dem Feste nicht Theil nehmen zu können, aber er hält sein Ausbleiben für hinlänglich entschuldigend, da er vor vierzehn Tagen eine zweimonatliche Haft angetreten hat. Außerdem mehren sich die Kundgebungen für das Abgeordnetenfest von allen Seiten. In Eupen hat das dortige Comité den von Köln ausgegangenen Aufruf zur Bethätigung als besonderes Flugblatt abdrucken lassen und ihn dem dortigen Lokalblatt als Extra-Beilage zugefügt.

Dr. Hausmann in Düsseldorf hat das ihm zugegangene Schreiben des Polizei-Präsidenten Geiger in Köln folgendermaßen beantwortet: Vorliegendes (jetzt abgedrucktes) Schreiben des künftigen Polizei-Präsidenten Hrn. Geiger in Köln, wurde mir heute durch das hiesige Oberbürgermeister-Amt inhändig. Dagegen dasselbe an meine Adresse gerichtet ist, fühle ich mich doch verpflichtet, meinen Mitbürgern, die mit mir in dem gerechten Kampfe des Volkes für das beschworene Recht auf Seiten der Majorität des Hauses der Abgeordneten stehen, zur Kenntniß zu bringen, nicht weil ich denke, daß auch nur einer der Herren, die sich zur Theilnahme für das Fest am 22. und 23. d. Mts. bei mir angemeldet haben, dadurch veranlaßt werden könnte, zurückzutreten, sondern vielmehr, um meinerseits öffentlich Protest zu erheben gegen diesen erneuerten Versuch eines königlichen Beamten, wiederum eines der uns durch die Verfassung garantierten Rechte durch freie Interpretation zu verläumern. Uebergriffen gegenüber giebt es noch Preussisches Recht und Preussische Richter. Ich beharre daher vor wie nach bei meinem Entschlusse, an dem Feste zu Ehren unserer so hoch achtbaren Volksvertreter Theil zu nehmen, und erlaube die Freunde der guten Sache um recht baldige weitere Anmeldungen, zu deren Gegenseitigkeit mir die Herren Advocat-Anwalt Voelm, J. Coen und M. Woensgen hier gerne bereit sind. Düsseldorf, den 16. Juli 1865. Dr. Hausmann.

Herr Louis Herberich, Mitglied des Fest-Comitès für Uevingen, hat auf das ihm durch den hiesigen Bürgermeister zugefallene Rescript des Herrn Polizei-Präsidenten Geiger folgendes geantwortet:

Denn in Ihren Polizeibefehle zu wohnen, bin ich doch durch ein Rescript von Ihnen beehrt. Es entzieht sich das von uns beschlossene „Abgeordnetenfest“, wie bereits das Kölner Fest-Comité des Näheren nachgewiesen, Ihrem Discret und werde ich

meinerseits um so mehr für das Zustandekommen desselben das Meinige beitragen, als wir nicht durch Polizei-Bestrafungen, sondern durch Geseze regiert werden. Hochachtungsvoll Louis Gerber.

Für die Reise Sr. Maj. des Königs von Karlsbad nach Gastein ist folgendes Programm aufgestellt worden. Abreise von Karlsbad am 20. Juli Vormittags 10 Uhr nach Eger, darauf nach Mitterteich und um 4 Uhr von dort per Extrapost nach Regensburg, Freitag Aufenthalt daselbst, Sonnabend früh 7 Uhr Abreise nach Lambach. Von dort begiebt sich der König per Extrapost zum Besuch der Frau Prinzessin Louise (Landgräfin Louise von Hessen) nach Villa Louisa bei Gumpen, kehrt Abends nach Lambach zurück und geht um 7 Uhr die Reise nach Baggort fort. Der Aufenthalt daselbst wird wahrscheinlich bis Montag Vormittag 9 Uhr dauern und darauf mittelst Extrapost die Weiterreise nach Gastein. Für die Nachkur in Gastein sind drei Wochen bestimmt.

Die „Militairischen Blätter“ stellen die Nachrichten von bevorstehenden Aenderungen in Uniformirung und Ausrüstung der Truppen entschieden in Abrede; jene Nachricht „hat nicht einmal die schattenhafte Unterlage einer mißverständenen oder falsch aufgefaßten Wirklichkeit.“ An eine neue, den Oesterreichern zu entlehrende Husaren-Uniform denke Niemand; es sei mehr als fraglich, ob die Landwehr das neue Seitengewehr „überhaupt früher erhält, als bis es vom sehenden Heere abgelegt wird.“

Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat kurz vor dem Schluß der letzten Session die Einräumung einer besonderen Tribüne für die sängirte Fremde, auf 8 Personen berechnet, beim Minister des Innern in Antrag gebracht. In Folge dessen ist von Seiten des letztern die Abweisung eines Theiles der großen Tribüne A. zur Anlegung einer Tribüne für den gedachten Zweck angeordnet worden.

Eine größere Anzahl Todesurtheile, die dem Könige zur Unterzeichnung vorlagen, sind in der letzten Zeit sämmtlich, wie es scheint, durch Umwandlung in lebenslängliche Zuchthausstrafe erledigt worden.

Während der Telegraphensecretär Blankenhagen mit dem größten Theile des anvertrauten Geldes sich gestern selbst der Gerechtigkeit gestellt hat, hat sich dieser Tage ein aus Westpreußen, mit einer beträchtlichen Summe entwichener Postbeamter (Namens Heidel) in Florenz der dortigen preussischen Gesandtschaft selbst ausgeliefert und noch 500 Thlr. von dem unvertrauten Gelde gleichzeitig ausgehändigt. Die Gesandtschaft hat den Angetreuen nun zunächst der zuständigen Gerichtsbehörde in Westpreußen zuführen lassen.

Der Berliner Offizier der „D. A. Z.“ schreibt: „Die Nachricht von der Armirung der schlesischen und der Elbfestungen ist von der Presse im allgemeinen bisher nicht mit Wichtigkeit behandelt worden, welche die Thatsache verdient. Insbesondere ist die aus Regierungskreisen hervorgegangene Aufklärung über Sinn und Zweck der Maßregel so aufgefaßt worden, als sei die ganze Sache damit überhaupt dementirt. Selbstredend ist dies nicht im entferntesten der Fall, die Thatsache als solche bleibt unverändert stehen und hat trotz der gegebenen ganz richtigen Auslegungen doch in diesem Augenblicke mit innerer Nothwendigkeit auch zugleich eine politische Bedeutung.“

Der Vorsitzende der ständigen Deputirten des volkswirtschaftlichen Congresses veröffentlicht folgende Anzeige: Der volkswirtschaftliche Verein in München hat bei der ständigen Deputation des Congresses Deutscher Volkswirthe beantragt: unter die auf dem diesjährigen, am 28. bis 31. August in Nürnberg stattfindenden Congress zu beratenden Gegenstände auch: a) „den Handelsvertrag des Zollvereins mit Italien“ und b) „die Frage bezüglich der Arbeitseinstellungen“ aufzunehmen, worüber bei Eröffnung des Congresses zu beschließen ist.

Oesterreich. In Betreff der Oesterreichischen-Ministerkrisis will die „Ost. Post“ wissen, die Bildung des Cabinets sei in folgender Weise vollzogen: Graf Belcredi, Minister des Innern; Ober-Landesgerichtspräsident Komers, Justizminister; Präsident der obersten Rechnungscontrollbehörde Graf Mercanin, Volksminister; für die Stelle des Finanzministers sollen dem Kaiser zwei Namen vorgeschlagen werden, und zwar Fürst Jablonowski, Präsident des Verwaltungsrathes der Galizischen Karl-Ludwigsbahn, und Freiherr v. Hock, Sections-Chef in diesem Ministerium; eine andere, weniger glaubwürdige Version lautet dahin, Herr v. Mener hätte sich entschlossen, auch unter dem neuen Ministerium zu bleiben. Die Ministerkrisis soll auch zu einem Handels- und Ackerbauminister verhelfen, und, wie es heißt, wäre Graf Parisch, derzeit Landeshauptmann in Schlesien und bekannt als Referent der Branntweinsteuer-Commission des Herrenhauses, für diesen Posten designirt. Genauer als bei allen diesen Gerüchten glaubt die „Ostdeutsche Post“ informiert zu sein, indem sie mittheilt, die Entlassung des Statthalters von Ungarn, Grafen Moriz Palffy, sei beschlossene Sache und werde bereits in den nächsten Tagen amtlich kund gemacht werden. Es ist dies nur eine Folge der veränderten Verhältnisse, da man für den bevorstehenden Landtag an die Ernennung eines Saverenius denken muß, neben welchem ein Statthalter nicht möglich ist. Die nächsten Tage werden wohl dem Provisorium ein Ende machen. — Auch von anderer Seite werden dieselben Namen genannt. „Wie der „Pesther Lloyd“ erfährt, soll das neue Ministerium als Empfehlung auch noch eine allgemeine Pressamnestie mit auf den Weg bekommen, die sich auf Niedererschlagung aller im Zuge begriffenen Pressprocesse, mit Ausnahme der wegen Grenzübertretungen angefaßten, beziehen soll; desgleichen werden diejenigen Personen, die sich beim Erlaß dieses, lediglich der persönlichen Initiative des Kaisers entfliehenden Actes noch in Haft befinden, in Freiheit gesetzt, sowie auch die noch nicht erlegten Geldstrafen und Cautionsverluste niedergeschlagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

In einer officiösen Berliner Correspondenz der „H. B. D.“ heißt es: „Die Verhandlungen zwischen Karlsbad und Wien scheinen in letzter Zeit einen derartigen Charakter angenommen zu haben, daß sich wohl nur die Ergebnisse derselben zur Mittheilung für die Oeffentlichkeit eignen werden, etwas Bestimmteres über sie selber sich aber im Augenblick auch nicht einmal andeuten läßt. Nur so viel dürfte mit Sicherheit vorauszusetzen sein, daß eine Entscheidung über die schwebenden Differenzen in kürzester Zeit erfolgen muß und daß dem Treiben der Augustenburgischen Partei in den Herzogthümern unverweilt ein Ziel gesetzt werden wird. Das letztere wird übrigens geschehen, wie auch immer jene Entscheidung ausfalle; denn bei dieser kann es sich nicht darum handeln, ob das, was Preußen für unerlässlich hält, geschehen soll oder nicht, sondern nur, ob es unter Mitwirkung Oesterreichs, oder ohne dieselbe erfolgen wird.“

Uebereinstimmend mit dem gestern telegraphisch erwähnten Artikel des „Allonaer Mercur“ behauptet die Wiener „N. Fr. Pr.“, daß der Prinz Hohenlohe-Engelfingen in einem an einen Oesterreichischen Magnaten gerichteten Briefe „seine zuversichtliche, auf tieferer Einsicht beruhende Erwartung ausgesprochen habe, daß in kürzester Frist die Herzogthümer in Belagerungszustand versetzt und der Herzog von Augustenburg nebst „seinem Freunde“, Hrn. v. Halhuber, höflich oder gewaltiam über die Grenze transportirt werden würden.“ So überraschend diese Nachricht klinge, beruhe sie auf eigenem Einblick des Referenten in das betreffende Actenstück.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Wien geschrieben: „Was seit Kurzem von neuen Schritten Baierns verlautet, die Herzogthümerfrage in entsprechender Weise an den Bund zu bringen, dürfte einfach eine Verwechslung mit früheren Anstrengungen in dieser Richtung sein. Im Anfang des vorigen Monats, das ist positiv, hat Baiern über den Gegenstand nicht bloß abermals mit Sachsen und Darmstadt verhandelt, sondern denselben auch in Wien wieder zur Sprache gebracht. Graf Mensdorff hat beschwichtigend erwidert, daß die Zeit für eine Intervention des Bundes noch nicht gekommen scheine, Herr v. Bismarck hat ohne viele Umschweife mündlich geantwortet, daß er ein Einmischungsrecht des Bundes überall nicht zugeben könne. Seitdem hat, wie uns versichert wird, die Sache vollständig geruht.“

Italien.

Camarmora denkt ernstlich an eine Erleichterung des Budgets durch Beurteilungen und sonstige Ersparnisse. Es ist von Entlassung einer ganzen Altersklasse die Rede. Auch wurde eines der sieben Militär-Departements, das von Parma, aufgehoben; vier militärische Subdivisionen wurden gleichfalls abge schafft; dagegen wird nach Beendigung der Uagerübungen die Besatzung von Florenz verstärkt und zu dem Zwecke provisorisch noch eine Anzahl von Klostergebäuden in Anspruch genommen werden.

La vie de Jesus von Renan hat bei dem jüngsten Bruche Mexicos mit Mexico allerdings eine Rolle gespielt, und zwar ist die Kaiserin Charlotte die unschuldige Ursache davon. Während der Kaiser Max auf einer Rundreise begriffen war, traf aus Frankreich ein Ballen mit 150 Exemplaren des Lebens Jesu von Renan in Vera-Cruz ein. Der Mauthdirector legte die Hand darauf und berichtete an die Centralstelle. Der Minister des Innern, Espanza, ein alter Liberaler, der finden mochte, daß die Mauth keinen Beruf habe, Censur zu handhaben, sich aber doch keine eigene Entscheidung erlaubte, wandte sich an die Kaiserin, welche geäußert haben soll, einem Werke, das in ganz Europa zu Tausenden ungehindert verbreitet worden, könne man den Eingang in Mexico nicht ganz verlegen. Die 150 Renans gingen also frei ein; der Censur aber, als er das erfuhr, entsetzte sich, und Msgr. Meglia berichtete den Fall brüchwar nach Rom, wo die Spannung zwischen der mexicanischen Concordats-Commission und dem heiligen Stuhle ohnehin schon so stark war, daß zum Bruche nur noch der letzte Anstoß fehlte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Juli. So weit bis jetzt bekannt, sind 457 Parlaments-Mitglieder gewählt worden. Ihrem Bekenntnisse nach befinden sich darunter 283 Liberale und 174 Conservative. Verluste haben die Liberalen bis jetzt an 27 Orten erlitten, während sie 39 erobert haben. Es kommt dies demnach einem Gewinne von 11 Stimmen gleich.

Während der sechs-jährigen Dauer des kürzlich aufgelösten Parlaments sind 112 Peers aus diesem Leben geschieden. Am ältesten wurden unter ihnen die Erzbischöfe, die durchschnittlich ein Alter von 80 Jahren erreichten; zunächst kommen die Bischöfe mit der Durchschnittszahl von 74 Jahren; die Bischöfe sind im Durchschnitt nur 73, die Carls 68, die Marquis 66, die Herzoge und Barone 64, die Schottischen Peers aber volle 85 Jahre alt geworden.

Der Great Eastern hat seine Reise vorgestern angetreten und gestern die Insel Wight passiert.

Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien lauten fortwährend sehr ernst. Eine antidynastische (d. h. auf eine Verschmelzung Spaniens mit Portugal gerichtete) Revolution steht, heißt es, vor der Thür und würde sofort ausbrechen, wenn die Königin sich von den Amerikanern zu Maßregeln in deren Sinne sollte verleiten lassen. Eben jetzt sei dieser Ausbruch durch die noch rechtzeitig erfolgte Entlassung des Erzbischofs von Burgos (der bekanntlich gegen die Anerkennung Italiens protestirt hatte) noch hintangehalten worden, allein die Erregung der Gemüther dauere fort, und es bedürfe nur des geringsten Funken, um eine Explosion zu bewirken.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, d. 18. Juli. Die hier eingetroffene Kopenhagener „Departementstidende“ veröffentlicht ein Protokoll über die Ergänzungen zum Friedensvertrage. Dasselbe ist in Berlin ausgefertigt und von dem Präsidenten v. Brästrup, Herrn v. Bismarck und dem Grafen Karolyi unterzeichnet. Sein Inhalt bezieht sich vorwiegend auf die ehemaligen Augustenburger Besitzungen. Alle Zinsen und diejenigen Theile der Kaufsumme, die nach dem 16. November 1864 noch rückständig waren, werden den Herzogthümern gut geschrieben; dagegen sind die früheren Schulverbindlichkeiten Seitens der Beamten und Kommunen gegenüber der dänischen Finanzkasse an Dänemark zu entrichten.

Paris, d. 17. Juli. Der „Moniteur“ meldet, daß der Kaiserliche Prinz, der in den letzten Tagen unwohl war, fast gänzlich wieder hergestellt ist. Der „Epoque“ zufolge würde der Kaiser erst in den letzten Tagen dieser Woche Paris verlassen.

Paris, d. 18. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin werden morgen Paris verlassen, wenn in dem Besinden des kaiserlichen Prinzen keine Verschlimmerung eintritt.

Haag, d. 18. Juli. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung den Handelsvertrag mit Frankreich mit 51 gegen eine Stimme votirt.

London, d. 18. Juli. Die Grafschaftswahlen haben den Liberalen bis heute einen Zuwachs von 4 Stimmen gebracht. Der Gesamtgewinn der Liberalen beträgt, soweit bis jetzt bekannt, 15 St.

London, d. 18. Juli. Die pr. Dampfer „City of Boston“ heute früh hier eingegangenen politischen Berichte aus New-York vom 8. d. Mittags melden: Die Angeklagten im Mordprozeß Payne, Harold, Herott und Frau Surrat sind gestern, d. 7., hingerichtet. Vor der Hinrichtung hatte der Richter einen Verhaftsbefehl gegen den Unions-General Hancock und zwar in einer mit der letztgenannten Angeklagten zusammenhängenden Angelegenheit erlassen, dessen Ausführung jedoch auf Anordnung des Präsidenten Johnson unterblieb.

Bundestruppen in beträchtlicher Stärke landen an der Küste von Texas und an der Mündung des Rio Grande. Laut Berichten aus Vera-Cruz vom 28. Juni war das Gerücht verbreitet, daß bald ein Dekret des Kaisers Maximilian erscheinen werde, wodurch an Frankreich als Sicherheit für seine Forderungen die Provinzen Sinaloa, Sonora und Durango abgetreten werden.

New-York, d. 8. Juli. Der Präsident Johnson ist auf der Genesung begriffen und hat einem Ministerrathe beigestanden. Spanien hat die Herausgabe des Widderschiffes Stonewall ratificirt. Der Gouverneur von Georgien hat die Claverei auf ewige Zeiten für abgeschafft erklärt.

Bermischtes.

— Essen, d. 17. Juli. Ueber das Feuer im Krupp'schen Establishement berichtet die „Rh. Zig.“ folgendes Nähere: Das Feuer kam gestern gegen 3 Uhr Nachmittags zum Ausbruch, und zwar in einer der mechanischen Werkstätten, welche an der Mühlheim-Essener Chaussee gelegen sind. In diesem Gebäude befand sich eine große Menge von Holzmodellen, und es ist wohl diesem Umstande zuzuschreiben, daß das Feuer in diesem leichten Material eine willkommene Nahrung findend, mit unglaublicher Schnelligkeit das gesammte Holzwerk des Gebäudes ergriff. Die aufspornenden und nicht genugsam anzuerkennenden Anstrengungen der rasch herbeigeeilten Feuerwehren brachten es dahin, daß die angrenzenden Gebäude, welche an verschiedenen Stellen allerdings schon vom Feuer ergriffen waren, gerettet wurden. Dabei zeigte sich auch im hohen Grade der Werth, den die Wasserleitung der Stadt Essen in Fällen der Feuergefahr hat. Das eingestürzte Gebäude ist eine derjenigen Werkstätten, welche zur letzten Bearbeitung der Kanonenrohre dienen, und es befand sich zur Zeit auch eine Anzahl Feldgeschütze in den oberen Räumen desselben. Es machte einen schauerlichen Eindruck als in dem Innern des flammenden Gebäudes die einzelnen Etagen mit lothrecht Gebälk zusammenbrachen und das darin vorhandene Metall klirrend und donnernd herabsürzte. Leider ist der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, indem ein Mann, von einer brechenden Leiter herabsitzend, seinen Tod gefunden. Drei andere sind mehr oder weniger erheblich verletzt. Der Schaden soll sich auf ca. 100,000 Thlr. belaufen, indeß das Gebäude mit 23,000 Thlr., der Inhalt mit 82,000 Thaler und die angrenzenden Fabrikgebäudeleihen nebst Inhalt mit 45,000 Thlr. versichert sein.

Aus der Provinz Sachsen.

Die Magdeburger Blätter theilen folgendes Verzeichniß der am 16. Juli bei dem stattgehabten Eisenbahn-Unglück auf dem Bahnhof der Magdeburger-Halberstädter Eisenbahn in Buckau verunglückten Personen mit:

A. Verletzte. 1) Buttskedi, Heinrich, Bremser aus Gr. Döhrsteden. 2) Grünabel, August, Eisenbahnwächter von hier. 3) Dessen Ehefrau Elisabeth, geb. Verberg. 4) Deren Pflegerochter Alwine Verberg. 5) Lietze, Carl, Handlungs-Commis, aus Euldorf, hier aber in Condition. 6) Köhne, Andreas, Handlungs-Commis aus Hohenbodeln, hier aber in Condition. 7) Schenk, Joachim, Deconomie-Inspcator aus Heiligenfelde. 8) Winkler, Carl, Bureau-Assistent der Halberstädter Bahn aus Ködderitz gebürtig, hier aber wohnhaft. 9) Oberländer, Hermann, Eeremann aus Dresden. 10) Haack, Franz, Maschinenschmied aus Pretzin gebürtig, hier aber wohnhaft. 11) Gleue, Carl, Tischlerlehrling aus Dedenorf, hier aber in der Lehre. 12) Gorgas, Dier-

Geleiter 2. Comp. Festungs-Art.-Regt. Nr. 4. 13) Franke, Kanonier, 3. reitenden Batterie desselben Regiments. 14) Beerstedt, Musketier, 2. Compagnie 2. Magdeburger Infanterie-Regiment Nr. 27. 15) Weiß, Jenny, Fräulein von hier. 16) Wappler, Feodor, Handlungs-Commis von hier. 17) Herrmann, Emma, Fräulein von hier. 18) Vahold aus Sudenburg. 19) Narichs, Schirmfabrikant von hier. 20) Dessen Ehefrau. 21) Hilfert, Handlungs-Commis von hier. 22) Stolze, Witwe von hier. 23) Bethge, Kaufmann von hier.

B. Tödtte: 1) Lücke, Simon, Buchhalter der Magdeburger Presse von hier. 2) Bode, Friedrich, Locomotivführerlehrling von hier. 3) Thiele, Ludwig, Locomotivführer aus Buckau. 4) Klutentretter, Christian, Schuhmacher-Lehrling aus Bahrendorf, hier aber in der Lehre. 5) Volkland, Louis, Fleischer-Geselle aus Neustadt.

Die „Magdeb. Presse“ fügt hinzu: Unter der Rubrik „Verwundete“ sind hier wohl nur die schwer Verletzten aufgeführt. Wir wissen, daß sich in einzelnen der hiesigen Hôtels Verwundete befunden haben (im Fürsten „Blücher“ bei Hrn. Upers allein drei), von denen bisher noch nicht Notiz genommen worden ist. Die Liste der Todten ist schon deshalb nicht vollständig, weil von den Verletzten einige später gestorben sein sollen. Von den oben zuerst angeführten Bremser Buttskedi wissen wir dies bestimmt, über die Uebrigen haben wir noch nichts genaues erfahren können.

— Gisleben. Am 17. Juli wurde das seit einigen Jahren zum wahren Volksfeste gewordene Neustädter Schießen durch ein trauriges Ereigniß gestört. Die Schützengilde war eben beim Auszug und wurde bei Ankunft auf dem Plage durch die üblichen Kanonenschüsse empfangen, als eine der Kanonen zerbrach und der Feuerwerker (Bergmann Hermann) durch mehrere umherschießende Stücke getroffen, auf eine fürchterliche Weise verstümmelt, seinen Geist aufgab. Er hinterläßt eine Frau und 4 kleine Kinder. Man nimmt allgemein an, daß das übermäßige Laden des Geschüßes Schuld an diesem Unglück sei.

— Nordhausen, d. 15. Juli. Eine Wechselselbstschätzung frecher Art macht in hiesiger Stadt großes Aufsehen. Vor einiger Zeit nämlich hat ein Geschäftsmann aus Wernigerode beim Banquier H. C. Dypenheimer hier brieflich um ein Darlehn nachgesucht, aber kurzen Bescheid erhalten. Dieses Antwortschreiben, in dessen oberer Hälfte die Namensunterschrift stand, ist nun vom Darlehnsucher in einen Wechsel metamorphosirt worden, indem er alles Geschriebene bis auf den Namen wegzuschneiden und das übrigbleibende Blatt mit einem auf H. C. Dypenheimer hier gezogenen Wechsel über 12,000 Thlr. so zu beschreiben verstanden hat, daß der Name H. C. Dypenheimer quer zu stehen gekommen und als Accept anzusehen ist. Der Wechsel ist demnach auch in Halberstadt, da der Namenszug des angeblichen Acceptanten unverkennbar, ohne Anstand discontirt und erst jetzt bei Präsentation zur Verfallzeit als gefälscht erkannt worden. Der Wechselselbstschreiber hat längst das Weite gesucht. Das Nachsehen wird der Käufer des Wechsels haben.

Die hier durch ihre früheren ungewöhnlichen Schicksale sehr bekannte Drgelspielerin Frau Auguste Köhrig, die mit ihrem Manne den Russischen Feldzug von 1812 als Marktenderin des 7. Westfälischen Grenadierregiments mitgemacht hat, unter anderm beinahe im Moraste des Beresina-Ufers, in den sie mit Tausenden bei dem berüchtigten Beresina-Uebergange gestochen wurde, das Leben verloren hätte, ist am Sonnabend durch einen Schlagfluß getödtet und heute Morgen, unter dem Geleit der alten Krieger, begraben worden.

— Halberstadt, d. 17. Juli. Auf vielseitigen Wunsch war das sogenannte Huy-Sängerfest, welches eigentlich am 24. Mai stattfinden sollte, bis nach Beendigung der Ernte verschoben worden, und dann, wie im vorigen Jahre, im Huy gefeiert zu werden. Der Pächter des Plages auf Huyburg hatte bereits die Erlaubniß zur Benutzung desselben erteilt. Der Landrath v. Gerlach hat aber auf die Bitte des Comité's um polizeiliche Genehmigung des Festes dasselbe verboten.

— Wie der „D. A. Z.“ aus dem Preussischen Oesterlande mitgetheilt wird, beabsichtigen die liberalen Wahlmänner, welche ein Fest zu Ehren des Preussischen Abgeordnetenhauses zu Halle zu veranstalten gedachten, ihren Gefinnungsgenossen in der Provinz Sachsen den Vorschlag zu machen, den Mitgliedern der Majorität unsers Abgeordnetenhauses in dem Weimarschen Badeorte Sulza ein Banket zu geben, zu welchem auch die Fortschrittspartei angehörenden Sachsen-Weimarschen Landtags-Abgeordneten eingeladen werden sollen.

Nachrichten aus Halle.

Am 19. Juli. Heute Morgen zwischen 3 und 4 Uhr brach in einem Wirthschaftsgebäude der bei unserer Stadt belegenen Provinzial-Irren-Anstalt Feuer aus, welches den Dachstuhl desselben zerstörte. Gegen 7 Uhr war jede weitere Gefahr vorüber.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 18. Juli.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer.		Wind	Allgem. Stimmungsanfang
		Bar. Lin.	Reaum.		
8 Morgs.	Haparanda (in Schweden)	336.2	12.0	S., schwach.	bedeckt.
	Koslaw	333.6	15.2	Windstille.	heiter.
7	Königsberg	338.5	16.6	O., schwach.	heiter.
6	Berlin	335.0	16.6	SO., mäßig.	heiter.
	Bergau	334.7	16.2	SO., schwach.	heiter.

Bekanntmachungen.

Grosser gerichtlicher Weinausverkauf.

Nächsten Montag den 24. Jul. und folgende Tage sollen im Englischen Hofe, Leipzigerstr. 10 hierselbst, die aus circa

20,000 Flaschen

bestehenden Weinvorräthe der Fr. Kühl'schen Concurs-Masse aus freier Hand, in grossen u. kleinen Partien (mindestens von 12 Flaschen) nach Taxpreisen gegen gleich baare Zahlung in preuss. Courant **ausverkauft** werden.

Mit Rücksicht auf die **grosseartige Reichhaltigkeit und Auswahl** des Lagers, die **allgemein als vorzüglich und unverfälscht anerkannte Qualität** der Kühl'schen Weine, die für alle andern Fälle **undenkbar-billigen Preise**, kann ich allen Weinhändlern und Weinconsumenten diese Gelegenheit als die **seltenste und vortheilhafteste** empfehlen, ihren Weinbedarf auf lange Zeit zu decken.

Ludwig Deichmann,

definitiver Verwalter der Fr. Kühl'schen Concurs-Masse.

Mehrere schöne Häuser in Leipzig

mit Gärten und zum Theil grossem Hofraume, sämmtlich sehr solid und vor wenig Jahren neu erbaut und in den günstigsten Lagen, sind mir zum Verkauf in Auftrag gegeben worden, als: 3 Häuser zu 7, 8 und 9 1/2 Mille mit 1 bis 2000 *R.* Anzahlung und 6% Reinertrag, 3 dergleichen zu 10 1/2, 14 und 15 Mille mit 3—4000 *R.* Anzahlung und 6 1/2 und 7% Reinertrag, und 4 Häuser zu 17 1/2, 28, 30 und 40 Mille mit Anzahlung nach Uebereinkunft und 6, 7 und 7 1/2% Reinertrag, sowie eine reizende Villa 1/4 Stunde von Leipzig zu 11,000 *R.* Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **H. G. Sobl in Leipzig, a. d. Pleiße Nr. 7.**

Maschinen-Treibriemen

aus Gummi, Gutta-Percha und bestem Wildleder halten in allen Dimensionen bestens empfohlen **Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.**

Drillmaschinen verbesserter Construction in Holz und Eisen (11 Reihen 6 Fuß breit 147 *R.* 6 1/2 *Gr.*), das Vordersteuer den Hinterrahmen bis zum rechten Winkel unterfahrend. **Düngervertheiler** verschiedener Construction, **Allihn'sche Rübenaushebeflüge**, **Schleppharken-Pferderechen**, **Hackmaschinen**, **Ringelwalzen** und **Walzenringe** 100 Pfd. 4 Thlr., **geaichte Brückenwaagen** 2—200 *Gr.* (10 *Gr.* 18 *R.*, 25 *Gr.* 35 *R.*), empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen

Alw. Tantz, a. d. Bahnhöfen.

Eau d'Atirona

oder feinste flüssige Toiletten-Seife gegen gelbe und braune Haut und zur Beseitigung der Sommerprossen, Leberflecken, Gesichtsrünzeln und sonstiger Hautunreinheiten. Eine reine, weisse, geschmeidige Haut ist ein Haupterfordernis körperlicher Anmuth, denn die Haut ist's, welche der Mensch zur Schau trägt, und seine höchste Sprosse auf der Stufenleiter der Geschöpfe beweist. Insofern wird die Schönheit der Haut nicht selten durch Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, sowie sonstige Ungehörigkeiten beeinträchtigt, welche sie bis zur Hässlichkeit entstellen, aber durch das rühmlichst bekannte

Eau d'Atirona

oder die feinste flüssige Toiletten-Seife, à 6 *Sgr.* und 12 *Sgr.* per Glas, leicht und schmerzlos beseitigt werden können. Alle Verunreinigungen verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne, und die makelloste Reinheit der Haut tritt ein, was aus den seit circa drei Decennien gesammelten erfreulichsten Belegen und ärztlichen Zeugnissen unumwiderlich hervorgeht. Zugleich werden empfohlen: **Mailändischer Haarbalsam** à 9 *Sgr.* und 15 *Sgr.*; **Eau de Mille fleurs** à 10 *Sgr.* und 5 *Sgr.*; **Ess-Bouquet** à 4 *Sgr.*, 8 *Sgr.* und 16 *Sgr.*; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 6 *Sgr.* und 12 *Sgr.*; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 5 *Sgr.* und 10 *Sgr.*; **Anadolu** oder orientalische Zahneinigungsmasse in Gläsern à 20 *Sgr.* und 10 *Sgr.* und in Schachteln à 6 *Sgr.* und 3 *Sgr.*; **Eispommade** à 10 *Sgr.* und 5 *Sgr.*; **Duft-Essig** à 4 1/2 *Sgr.* per Glas. Bestellschreiben und Gelder nebst 2 *Sgr.* für Verpackung und Postchein erbitte ich franco **Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.**

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Heimbold & Comp., Leipzigerstr. 109.**

Wasthammel-Auction.

Montag den 24. Juli früh 10 Uhr sollen in der Postkammer zu **Chartarberge 75 Stück** Wasthammel in Parzellen zu 5 und 6 Stück meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Hammel können vom Tage der Auction ab noch acht Tage stehen bleiben. **Treff.**

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen bei dem Oekonomem König in Unterpeissen.

Ein Kellner, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unersfahren ist und gute Ateste aufzuweisen hat, findet zum 1. August eine gute Stelle im „**Mansfelder Hof**“ in Eisleben. **Chr. Hartmann**

Ein gewandter Bedienter wird zum baldmöglichen Antritt gesucht. Zu melden in Merseburg Oberaltenburg Nr. 819, 1 Treppe hoch.

Eine neue Getreide-Reinigungsmaschine steht zum Verkauf bei **Stutzer, Geißestraße 55.**

Gebauer-Schweifschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Große Auction.

Es sollen Freitag den 21. Juli c. von Morgens 9 Uhr ab die verschiedenen Schlosser- und Schmiedewerkzeuge des verstorbenen Schlossers **Berger**, gr. Berlin Nr. 16, bestehend in: 2 Blasebälgen, 3 Ambosen, 17 Schraubstöcke, einer eisernen Drehbank mit Support, 2 Bohrmaschinen, einer grossen Lochbank, Schneidflappen, mehreren Centnern neuen u. alten Feilen u. verschiedenen andern Werkzeugen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eine **stotte Bäckerei** ist sofort zu verpachten durch **Secretair Kleist**, Schmeerstr. 16.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Schmidt** in Schochwitz.

Ein **Hofverwalter** erb. sof. eine gute Stelle durch **Fr. Fehmel** in Eilenburg.

Butterkühler empf. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42.

Langen weissen **Herbfrübsamen** bei **G. S. Nisfel**, Markt Nr. 18.

Gesuch! Ein reeller junger Commis, welcher in seinen Leistungen und moralischen Lebenswandel gute Zeugnisse aufweisen kann, mag seine Dienste unter Chiffre S. v. franco Eisleben zur Post geben.

Allen **Immitern** ist als bestes Bienenbuch zu empfehlen:

Des Pfarrers Dzierzon, berühmten Immiters in Schlesien neue verbesserte

Bienenzucht

mit dem günstigsten Erfolge angewendet. Nebst Theorie und Praxis des neuen Bienenfreundes. Herausgegeben von dem Bienen-Vereins-Vorsteher, dem Rentmeister **Druckisch** zu Koppnis. Fünfte Auflage. Mit 16 Abbildungen. Preis 1 *R.*

Dzierzons zweckmässige Anweisung zur Honig-Gewinnung, wie auch die Erbauung, Einrichtung und Behandlung der neuen Bienen-Stöcke, die Einleitung gegen das Töden der Bienen, fernere wie es anzufangen, sich eine neue Königin zu verschaffen, ist so wichtiger Art, dass jeder Bienenzüchter sich dieses in Zeitungen belobte Buch anschaffen sollte.

Vorräthig: **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.** und **Eisleben** bei **Georg Reichardt.**

Brambier Donnerstag, Freitag und Sonnabend; abgedruckt Vier fortwährend. **G. Barth's Bierbrauerei in Glaucha.**

„Zur guten Quelle“.

Heute Mittwoch, Freitag und Sonnabend **große musikalische Abendunterhaltung** von **Geschwister Spindler aus Wien**. Bier und Gose fein.

Dölan.

Zu dem jährlichen Fahnenfeste nächsten Sonntag ladet so freundlich als ergebnis ein **der Vorstand.**

Georgsburg d. Cönnern. Sonntag den 23. Juli **Concert.** Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr. **Entrée 2 1/2 *Sgr.* F. Maag.**

Gefunden

ein Portemonnai mit Geld Sonnabend den 15. Juli auf dem Wege von Schottterei nach Teutschenthal; der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe abholen bei **der Ortsbehörde** in Schottterey.

Ein schwarzer **Dudel**, auf den Namen „**Pasco**“ hörend, ist bei **Lieskau** abhanden gekommen. **Wiederbringer** erb. angem. Belohnung bei **Karl Wolke** in Schiepzig. Vor Ankauf wird gewarnt.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 18. Juli 1865.

Table with columns for 'Fonds-Course', 'Rheinische v. Staatsgar.', and 'Inländische Fonds'. It lists various financial instruments like bonds and stocks with their respective prices and yields.

Table with columns for 'Fonds-Course', 'Ausländ. Eisenbahn-Stamm-Actien.', and 'Ausländische Fonds'. It includes international railway stocks and foreign funds.

Table with columns for 'Fonds-Course', 'Ausländische Prioritäts-Actien.', and 'Wechselcours vom 18. Juli.'. It covers foreign priority stocks and exchange rates.

Table with columns for 'Eisenbahn-Actien.', 'Wechselcours vom 18. Juli.', and 'Gold und Waerger.'. It details railway stocks, exchange rates, and gold/silver prices.

Die Börse war heute in unentschiedener Haltung und im Ganzen eher etwas matter; österreichische Papiere matter, ebenso Amerikaner, trotz der höheren Rendite; schwere Bahnen still und matt, besonders Köln-Mindener, welche 2 1/2 pCt. verloren, und Steintiner; Rheinische beliebt und höher, Nordbahn in gutem Verkehr; preussische Fonds nur schwach belebt, Wechsel in mäßigem Verkehr.

Marktberichte. Magdeburg, den 18. Juli. Weizen 2 1/2 pCt. Roggen 2 1/2 pCt. Gerste 2 1/2 pCt. Hafer 1 1/2 pCt. Kartoffelspiritus, 8000 pCt. Fralles, loco ohne Fass 4 1/2 pCt. Nordhausen, den 18. Juli. Weizen 2 1/2 pCt. Roggen 2 1/2 pCt. Gerste 2 1/2 pCt. Hafer 1 1/2 pCt. Berlin, den 18. Juli. Weizen loco 47-48 pCt. Roggen loco 42-43 pCt. Gerste loco 38-39 pCt. Hafer loco 28-29 pCt. Spiritus loco ohne Fass 14 1/2 pCt. ...

Seiten der Leipziger Producten-Blätter am 18. Juli notirte Preise für beste händlich 1 Hectoliter, für 1 Dresdner Scheffel, mit in Parenthese beigefügtem Preise für 1 Berliner Mädel und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der vereinigten Commissionäre. Weizen, 168 Sch., braun, loco: 43-5 pCt. Weizen, 168 Sch., loco: 37-8 pCt. ...



Breslau, d. 18. Juli. Spiritus pr. 8000 pEt. Tralles 14 1/2 G., 14 1/2 Br. Weizen weißer 56-67 1/2, gelber 56-64 1/2. Roggen 48-48 1/2. Gerste 31-36 1/2. Hafer 27-30 1/2.

Stettin, d. 18. Juli. Weizen 52-59, Juli/Aug. 58 1/2 bez., Aug./Sept. 59 bez., Sept./Oct. 59 1/2-59 3/4 bez., Oct./Novbr. 59 1/2-59 3/4 bez., Frühl. 62 bez. Roggen 40-42, Juli/Aug. 41-41 1/2 bez., 41 G., Sept./Oct. 41 1/2-42 1/2 bez. u. Br., Oct./Nov. 42 1/2 G., Frühl. 44-44 1/2 bez. Mühl 14 Br., Juli 14 Br., Sept./Oct. 14 Br., 13 1/2-14 1/2 bez., Oct./Nov. 14 Br. Spiritus 14 1/2 nom., Juli/Aug. 14 bez. u. Br., Aug./Sept. 14 bez. 1/2 G., Sept./Oct. 14 1/2-14 1/2 bez., Br. u. G.

Hamburg, d. 18. Juli. Weizen und Roggen loco flau, ab auswärtig geschäftlos, Stimmung gedrückt, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli/Aug. 5400 Pfd. netto 94 Bancostr. Br. u. G., pr. Sept./Oct. 99 1/2 Br., 99 G. Roggen pr. Juli/Aug. 5100 Pfd. Brutto 70 Br., 69 1/2 G., pr. Sept./Oct. 72 Br., 71 G. Del pr. Oct. 28 1/2, ruhig.

Amsterdam, d. 17. Juli. Weizen geschäftlos. Roggen loco stille, auf Termine 3 fl. niedriger. Raps, Oct. 77 1/2. Mühl, Herbst 41 1/2.

London, d. 17. Juli. Englischer Weizen zu Freitagspreisen gehalten, unverkäuflich, fremder vernachlässigt. Mäslgerste langsam, billiger. Hafer 1/2 Sch. billiger. Liverpool, den 18. Juli. Baumwolle: 10.000 Ballen Umsatz. Surats unversändert, Amerikanische theurer. Amerikanische 20 1/2, Fair Dholerab 15, middling Fair Dholerab 14, middling Dholerab 13, Bengal 8 1/2, Domra 14 1/2, Pernam 19 1/2, China 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. Juli Abends am Untervegel 5 Fuß - Joll, am 19. Juli Morgens am Untervegel 5 Fuß - Joll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 17. Juli Abends - Fuß 3 Joll, am 18. Juli - Fuß 4 Joll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 18. Juli Vormittags am neuen Pegel 2 Fuß 6 Joll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 18. Juli Mittags: 2 Ellen 10 Joll unter 0.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,

1. Abtheilung,

den 11. Juli 1865 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Gramm** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Januar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. Juli d. J.

Vormittags 11 1/2 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Schwabe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 13, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 12. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 17. August d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Schwabe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 13, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwältel **Selligsmüller, Glöckner, v. Nabecke, Schliekmann, Krukenberg, Göcking, Wilke, Kiemer, Frisch, Fiebiger** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Auf erste und sehr gute Hypotheken werden gesucht:

400 \mathcal{M} ., 600 \mathcal{M} ., 1200 \mathcal{M} ., 2500 \mathcal{M} ., wie auch 3500 \mathcal{M} ., und ertheilt ganz specielle Auskunft **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Al. Steinstraße Nr. 3.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlich bekannten **echten Alizarintinte** von **Aug. Leonhardi** in Dresden, in Füllungen von 1 \mathcal{L} . bis zu 2 \mathcal{L} . herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Denselben in Fl. a 12 und 7 1/2 \mathcal{L} . **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen a 10 \mathcal{L} . **Tinten-Extract, patentirt**, in Fl. a 5 \mathcal{L} . zur sofortigen Bereitung von 2 \mathcal{L} . Tinte, sowie **rothe und blaue Tinte** in Flacons à 4 **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Auction.

Im **Stummsdorfer Hofgebäude** sollen **Montag den 24. d. Mts.**

Vormittags 11 Uhr

nachbenannte Gegenstände meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden:

1 verdeckter 4 süssiger Kutschwagen,

1 Leiterwagen,

1 Reitzeug,

1 Drehrolle,

diverse Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen u. f. w. u. f. w.

Bahnhof Stummsdorf, den 20. Juli 1865.

L. Gehre.

Für Uhrmacher.

Ein Uhrmacher-Geschäft, in einer lebhaften Stadt Thüringens, sehr günstig in jeder Beziehung, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen.

Reflektanten werden ersucht, ihre **Adressen franco an Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. unter Chiffre **R. S. 800** gelangen zu lassen.

Auf der Fürstl. Domaine Niederpferle bei Sondershausen ist die erste **Verwalterstelle**

sofort

vacant zu besetzen. Bewerber, mit **guten Empfehlungen** versehen, wollen sich **dort** melden.

50 bis 60 Masthammel (in Parteen von 5 Stück),

1 schwerer Bulle,

Mehrere überzählige Pferde sollen Montag den 24. Juli früh 10 Uhr auf der Domaine Volkstedt bei Eisleben meistbietend verkauft werden.

Ein Mann, Anfangs dreißiger Jahren, wünscht sofortige Stellung als Fabrik-Aufscher, Wiegenmeister oder eine gute Hofmeisterstelle. Fachkenntnisse und gute Papiere sind zur Stelle. Zu erfragen beim Secretär **Franz Steineck**, Klosterstraße Nr. 6 in Halle a/S.

Ein im **Vaufach praktisch** und **theoretisch** gebildeter junger Mann, geübt im **Vaufzeichen, Veranschlagen** u., worüber er gute Zeugnisse besitzt, **sucht** eine passende Stellung. Geehrte Reflektanten wollen gefälligst ihre Adressen unter A. Z. 100. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. abgeben.

Gegen erste Hypotheken an Rittergütern oder größeren Landgütern der preuß. Provinz Sachsen und 4 1/2 % Jahreszinsen können Darlehne von 10 bis 40 Mille Thalern in Kürze erlangt werden durch

Regierungs-Advokat **Weidinger**

in Greiz im reuß. Voigtlande.

Greiz, im Juli 1865.

Peru-Guano

empfehlen den Herren Landwirthen **Bernhard Prigge.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckeret in Halle.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu **Nürnberg** (Baiern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt behufs deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 11jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gesammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlichst zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Für Bauherren!

- 1 f. weißer Berliner Salonofen (Emaille) 22 - 26 \mathcal{M} .,
- 1 Grundofen (Glasur weiß und grau) 8 - 10 \mathcal{M} .,
- 1 Aufsatz auf eis. Kasten 8 Schicht Höhe 5 1/2 - 7 \mathcal{M} .,
- 1 weiß glasierter Kanonofen incl. Beschlag 6 - 12 \mathcal{M} .

Seilzig-Schlettaer Ofen-Niederlage in Leipzig, Königsstraße 2b. **Engel.**

Ladenvermietung!

In dem in der Unter-Altenburg sehr vortheilhaft belegenen, erst neu erbauten Hause Nr. 722 ist die Parterre-Wohnung mit einem großen Laden von jetzt ab zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.

Merseburg, den 6. Juli 1865.

Dr. Werner wurde 141 Jahre

und seine Nachkommen sämtlich über 100 Jahre alt. Auch jeder andere Mensch kann durch

„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke“, zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen **schwedischen Lebensessenz**, in gelunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für 6 \mathcal{L} . und teildem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden wie der Hausbesitzer Wies in Pita u., welcher vor Kurzem - 132 Jahre alt - starb.

Sommer-Theater in Merseburg

auf der Funkenburg.

Freitag den 21. Juli 1865:

Der Liebeszauber,

Operette in 1 Akt nach einem französischen Stoff von Gumbert.

Vorher:

Ein weißer Othello,

Lustspiel in 1 Akt von Friedrich.

Vermischtes.

— Bremen, d. 16. Juli. (W. Z.) Kanonendonner eröffnete heute früh 6 Uhr die Feier des Schützenfestes. Um 10 Uhr marschirten die Bremischen Vereine, Corporationen u. s. w. von der Contrefcarpe aus, an der Spitze des Schützenzuges vorüber nach dem Domschof, welcher von ihnen umstellt und abgesperrt wurde. Nach einem zweiten Signal legte der Schützenzug sich in Bewegung und marschirte ebenfalls nach dem Domschof, wo der ganze Zug sich in Colonnen aufstellte. Es erfolgte hier die feierliche Uebergabe der Fahne des Deutschen Schützenbundes von Frankfurt an Bremen, womit letzteres der Vorort des Deutschen Schützenbundes geworden ist. Die Festtafel, an welcher wohl 5000 Personen theilnahmen, wurde von dem Präsidenten des Generalcomité's mit einigen Worten von der Rednerbühne herab eröffnet. Bei der herrschenden Unruhe waren die Redner schwer zu verstehen. Den Toast auf das Deutsche Vaterland brachte Synchicus Dr. Böhmert aus; ihm folgte Staatsanwalt Sterking aus Gotha mit einem Hoch auf den Deutschen Schützenbund, und Doll aus Jensburg mit einem Hoch auf „die Frauen Bremens, welche die Deutschen Brüder so festlich und herzlich empfangen.“ — Trotz der erschöpfenden Hitze entwickelte sich Nachmittags auf dem Festplatze ein sehr bewegtes Leben, eine Ueberfüllung war bei den colossalen Dimensionen des Platzes unmöglich; die genaue Zahl der ausgegebenen Zutrittskarten ist uns nicht bekannt; wir glauben aber nicht zu hoch zu greifen, wenn wir die Menge auf 30,000 Menschen anschlagen, die gerade hinreichten, um zu beleben. Alle Local- des Haupt- und Nebenplatzes füllten sich, die Producten-, Marine- und Industrie-Ausstellung war außerordentlich stark besucht. Der Abend brachte einige Kühlung, darum wurde denn auch flott getanzt. Bei Dunkelwerden war die erleuchtete Festhalle wieder der Mittelpunkt des Festbelüthes; um 9 Uhr war sie bis auf den letzten Platz besetzt und wie es uns schien, herrschte durchweg eine heitere Stimmung; die Leiden des Tages waren vergessen. Wir können den Bericht nicht schließen, ohne des Festplatzes bei Beleuchtung zu gedenken. Als sich die an den Flaggenstangen angebrachten Gasandelaber entzündeten und Laufende von Flammen ihr Licht über den Platz ergossen, das überall genügte, die Umrisse der klassischen Bauformen hervortreten zu lassen, die Mängel des Baumaterials aber nicht nur verdeckte, sondern dieses mit täuschendem Schein zu Marmor verdeckte, und die ungeheure Weite des Platzes an den mit der Entfernung immer schwächer werdenden Flammen sich wieder aufdrängte, da haben wir uns gefragt, ob solch ein Anblick sich nicht gleichen habe.

Bremen, d. 17. Juli. Die Zahl der Fremden in der Stadt hat sich noch bis jetzt auf einer für Bremen ungewohnten Höhe erhalten; an der Kasse wurden am ersten Tage im Ganzen circa 20,000 Billette ausgegeben. Seit heute Morgen um 7 Uhr hat das Schießen begonnen. Den ersten Becher auf einer Standscheibe, 175 Meter Entfernung, gewann der Schweizer Knuti aus Basel bereits Vormittags 9 1/2 Uhr, den zweiten Becher erwarb sich de Leuw aus Düsseldorf. Der Gabentempel ist fortwährend von Menschen umdrängt. Viel bewundert werden namentlich der vom Herzog von Coburg gewidmete silberne Tafelaufsatz und die Ehrengaben der Deutschen im Auslande. Die Turner und Wehrmänner versehen ihren anstrengenden Dienst mit großer Pünktlichkeit. An der Festtafel um 2 Uhr ging es weit geordneter zu, als am Tage vorher; während am Sonntag selbst der Klang des Tamtams, zu welchem das Comité in der Verzeihung seine Zuzucht genommen hatte, unbeachtet blieb, genügte heute das Signal der Trompete und der Glocke, um den Rednern Schöbe zu verschaffen. Den ersten Toast auf Deutschland brachte Bürgermeister Miquel aus, worauf Dr. Sigmund Müller aus Frankfurt a. M. mit einem Hoch auf die Schweizer folgte, das der Schweizer Ziegler aus Schaffhausen mit einem „Hoch Bremen! Hoch Deutschland!“ beantwortete. Wennigen aus Hannover ließ „Die Deutschen im Auslande“ leben und Meier aus Schwaben schloß mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein. — Zu unserm tiefen Bedauern müssen wir mittheilen, daß am Sonntag Mittag während und nach dem Festzuge drei Theilnehmer vom Schläge tödtlich getroffen sind. Es sind der Bierbrauereibesitzer Salomon aus Braunschweig, der beim Norddeutschen Lloyd beschäftigte Fischer Raese und einer der Amerikanischen Gäste.

In Frankfurt a. M. findet am 23. d. im Göthehaufe eine Zusammenkunft deutscher Vertreter und Freunde der Erdkunde und verwandter Fächer statt. Gegenstand der Besprechung ist hauptsächlich die Veranlassung einer deutschen Nordfahrt zur weiteren Erforschung des nördlichen Eismeers. Dr. Petermann aus Gotha wird darüber einen mit der Vorlage von Wandtafeln begleiteten Vortrag halten.

München. Ueber die Intrigenkämpfe, die sich am Hofe um Richard Wagner und dessen Opern drehten, ist schon mehrfach berichtet worden. Die „N. Fr. Z.“ bringt ein neues Beispiel. Ein junger Bildhauer, H. Ruf, hatte den Auftrag erhalten, für den König Statuetten, Persönlichkeiten aus Wagner's Opern darstellend, zu fertigen. Ueber seine abgelieferte Arbeit reichte derselbe dem Kabinetsekretär, Rath Hofmann, die Rechnung ein. Dieser erklärte dem Künstler, wie dieser angeht, unter groben Injurien, er bezahle nichts, was er nicht selbst bestellt habe, und wiederholte, als dieser sich auf einen brieflichen Auftrag des Flügeladjutanten, Generals v. Sprunner, berief, wenn er nicht selbst die Bestellung gemacht habe, sei es einerlei, ob ein General oder ein Lafai dies gethan. In Gemeinschaft mit dem hinzugekommenen Staatsrath v. Pfistermeister, der jede von dem Künstler behauptete Kenntniß von der fraglichen Bestellung in Abrede stellte,

wurde der Letztere aufgefordert, künftige Aufträge des Königs erst den genannten beiden Herren zur Entscheidung vorzulegen, ob und bei wem sie ausgeführt werden sollten, da Andere zu finden wären, die wohlfeiler arbeiteten. Derlei Verluße mögen oft schon gemacht und aus Furcht, erwünschte Bestellungen zu verlieren, hingenommen worden sein. Herr Ruf war nicht so leicht einzuschüchtern, sondern brachte eine Injurienklage beim Staatsanwalt und eine Appellation an die öffentliche Meinung mit Unterschrift seines Namens in der Presse an. Mit welcher Spannung man hier dem Ausgange dieser Sache, von welchem die Stellung zweier der einflussreichsten Männer des Landes möglicherweise abhängt, entgegensteht, ist erklärt.

Hagen. Im benachbarten Bergorte Böhle wohnt ein Mann, Namens Georinghaus, welcher jetzt sein 108. Jahr zurückgelegt hat. Ohne zu ermüden, wandert derselbe nach Wehringhausen (eine Stunde entfernt) hin und zurück, um seine dort wohnenden Kinder und Enkel zu besuchen. In diesen Tagen schmitt dieser Patriarch seinen Roggen eigenhändig, während seine 73jährige Tochter denselben in Garben band.

Bern, d. 15. Juli. Am 11. d. M., Mittags gegen 1 Uhr, ward der eidgenössische Postwagen zwischen Pontresina und Samaden vom Blitz getroffen. Der mit 4 Pferden bespannte Wagen fuhr sehr schnell, was die Ursache des Unfalls sein mag. Der Conducateur, welcher auf dem Hinterfuß saß, ward von dem Blitztrahl arg verletzt, doch wird er mit dem Leben davon kommen. Seine Kleider und das Köpfchen, auf dem er saß, sind theils zerseht, theils verbrannt. Sämmtliche 4 Pferde stürzten zu Boden, erhoben sich aber bald wieder und konnten die Fahrt ungestört fortsetzen. Der gleiche Blitztrahl fuhr in den Telegraphenpfeiler der Straße entlang bis auf das Telegraphenbureau in Samaden, wo er bedeutende Verberungen in den Geräthen anrichtete und sämmtliche Fensterscheiben zerbrach. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt.

Papierverwüstung. In Oesterreich sind neuerdings die Staatsbehörden aufgefordert, am Papiere zu sparen. Aus Anlaß dieser Verfügung wird nun an einen früheren Vorgang erinnert, welcher recht geeignet ist, die fragliche Angelegenheit in das rechte Licht zu stellen. Als Herr v. Degen die k. k. Staatsbuchdruckerei übernahm und Contracte abgeschlossen werden sollten, fand der damalige Chef der Ganzelei-Directoren, Herr v. . . ., die angelegten Papierverthe zu hoch und erlaubte sich gegen Herrn v. Degen den schlechten Witz, daß er, der Buchdrucker und Buchhändler, schon längst habe das Papier vertheuern müssen. „Nicht so sehr, Herr Baron“, versetzte v. D., „als die Ganzeleischreiber, die, wie sie ein paar Zeilen zu schreiben haben, einen ganzen Foliobogen dazu brauchen, auf welchen ich als Buchdrucker so viel zusammenpresse und für Einen Groschen verkaufe, als sechs Schreiber in Ihren Ganzeleien den ganzen Tag über nicht auf die Welt bringen, ob schon jeder einen Gulden Tagegeld für seine Sudeleien bekommt.“ Ihre Ganzeleien verwüsten mehr Papier an Einem Tage, als in meiner ganzen Druckerei nicht in zehn Jahren verwüster werden darf. Ich will Ihren Schreibern den Klastertlang und breiten Canzleischyl nicht zuflügen; ich erkläre Ihnen aber, Herr Baron, hiermit feierlich, daß ich auf der Stelle in meinem Contracte um die Hälfte im Papierpreise herabgehe, wenn Sie Ihren Schreibern befehlen wollen, fortan bei ihren Ausfertigungen, mit Ausnahme der Tabellen und Rechnungen, nur ein schönes Quartformat zu brauchen, und nicht einen ganzen Bogen schönes Ganzeleipapier mit drei oder vier Zeilen zu verwüsten. Betrachten Sie nur unsre Banquiers; sie verkehren jährlich sechsmal so viel, als die gesammte Einnahme der Monarchie beträgt, und wie viel brauchen sie dazu Papier? — Nicht den tausendsten Theil des Papiers, was Ihre Schreiber brauchen. — Ein Bogen von 20,000 Gulden steht auf einem Duodezblatte so fest und sicher, wie mancher unbedeutende Erlaß eines Schreibers von drei Zeilen auf einem ganzen Bogen. Und welche schreckliche Auslage machen diese Foliobogen nicht dem armen Bürger und Bauer, dem sie auf der Post zugeführt werden! — Befehlen Sie Ihren Schreibern, auf jede Quartseite wenigstens 15 Zeilen, in jede Zeile wenigstens 7 Worte zu schreiben, befehlen Sie Ihnen, nur ein einfaches Duodezblatt zu nehmen, wo nicht zwei nötig sind, und Sie werden unserm Kaiser und unserm Lande wenigstens drei Viertel der Ganzeleikosten erspart haben.“ — „Nein, nein“, sagte der Baron, der besorgen mochte, Herr v. D. könnte anderswo eben so sprechen, „wir wollen es beim Alten lassen; eine Hand wäscht die andere. Sie verheben mich. — Ich habe viel von Ihrem bösen Maule gehört, aber ich hätte nie geglaubt, daß ein Buchdrucker so genau weiß, wie es in den Ganzeleien zugeht, und wer das Schreibpapier eigentlich vertheuert und verwüster.“ — Dieses Zweigespräch fand statt vor mehr denn 30 Jahren. Es werden vielleicht noch einmal 30 Jahre vergehen, bis ein weißer Fürst oder ein kluges Mitglied irgend einer Ständeversammlung die Zwölzliste sämmtlicher Ganzelei-Directoren um drei Viertel an Papier wenigstens herabsetzen wird. Am Ende kommt es aber doch noch dahin, daß man nicht länger dulden wird, daß jährlich halbe Millionen für bloße Verwüstung des Schreibmaterials weggeworfen werden und eine den Bedürfnissen des Publikums so unentbehrlich gewordene Sache, wie Papier, so muthwillig vertheuert wird. (Was hier gesagt und geflagt wird, gilt nicht für Oesterreich allein.)

Der Kohlenvorrath der Erde. Bei der durch die Ausbreitung der Dampfkraft und Abnahme des Holzes als Heizungsmaterial stark gesteigerten Consumption der Steinkohlen interessiert es gewis, einen Ueberblick zu gewinnen über die noch vorhandenen Steinkohlenerschätze der Erde. Die größten Steinkohlenbecken Europas sind das im Süden von Wales in England, welches 4 geographische Meilen breit

und 20 Meilen lang ist, ferner das belgische Becken, das sich von Aachen bis nach Valenciennes ausbreitet, das in der Pfalz zwischen Saarbrück und Kreuznach, welches 3-5 1/2 Meilen breit und 15 Meilen lang ist. Aber das größte dieser europäischen Becken verschwindet ganz, wenn man sie mit denjenigen vergleicht, welche in Nordamerika vorkommen. Das ausgebreitetste der nordamerikanischen Becken ist dasjenige, welches in einiger Entfernung südwestlich vom See Erie seinen Anfang nimmt und sich über die Staaten Pennsylvanien, Virginien, Kentucky, Tennessee, bis an den Fluß Tennessee fortsetzt. Es trägt den Namen Wyallesches Kohlenfeld, hat eine Breite von 37 und eine Länge von 130 geogr. Meilen, während die Oberfläche 2800 geograph. Quadratmeilen einnimmt. Um wenigstens kleiner sind die Becken von Illinois, von Canada und Michigan. Um eine Vorstellung zu geben von der ungeheuren Quantität Pflanzenstoff, welche in diesen Steinkohlenbecken aufgehäuft ist, mag das Folgende dienen: In dem so eben erwähnten Saarbrück'schen Becken haben die Steinkohlenschichten eine Dicke von 1 Centimeter bis zu 14 Fuß. Die Zahl der dickeren Schichten, welche die Mühe der Bearbeitung lohnen, beträgt 130 und ihre ganze Dicke zusammen genommen 375 Fuß. Nach der Berechnung von Dechen enthält allein der zwischen Saar und Bliest auf preussischem Gebiet liegende Theil die ungeheure Masse von ungefähr 825,180 Mill. Ctr. Steinkohlen, so daß, wenn, wie jetzt geschieht, jährlich 9 Mill. Ctr. davon verbrannt werden, man dort noch für 90,000 Jahre einen hinreichenden Vorrath hat. Dieses Beispiel mag zugleich zur Beruhigung für diejenigen dienen, welche befürchten möchten, daß dies Brennmaterial, welches ein so mächtiger Hebel der Industrie ist, ja bei dem gegenwärtigen Zustande unserer Bildung fast unentbehrlich genannt werden kann, in einiger Zeit erschöpft werden könnte. Nach v. Carnall ist die jährliche Produktion von Steinkohlen über die ganze Erde ungefähr 2000 Mill. Ctr., die an den Kohlenminen selbst einen Werth von mehr als 240 Mill. Thlr. haben. Durch den Transport steigt dieser Werth auf mindestens 360 Mill. Thlr., was viel mehr beträgt, als der Werth alles Goldes und Silbers, das jährlich auf der ganzen Erde gewonnen wird. Die Zahl der Arbeiter in den sämtlichen Kohlenminen kann auf ungefähr 600,000 geschätzt werden, und rechnet man dazu die Frauen und Kinder, dann sind dadurch 2 1/2 Millionen Menschen ihren Lebensunterhalt. Die Ausbeutung des Kohlengebirges über die ganze Erde kann auf wenigstens 8000 geogr. Quadratmeilen geschätzt werden, also 1/2 pCt. der ganzen Oberfläche des Festlandes und der Inseln zusammen genommen. Rechnet man nur 48 Fuß für die mittlere Dicke der Kohlenlager, so giebt dies 16 Kubikmeilen feste Kohlenmasse. Da nun oben genannte 2000 Mill. Ctr. einen Raum von 2666 2/3 Kubikfuß füllen, wird eine Kubikmeile Kohlenmasse beim gegenwärtigen Gebrauche für 5000 Jahre und 16 Kubikmeilen also für 80,000 Jahre hinreichen. Berechnet man, wie viel Holz nöthig sein würde, um diese 16 Kubikmeilen Kohlenmasse zu bilden, so findet man, daß dazu die ganze Erdoberfläche, das Meer mit inbegriffen, mit einem 134jährigen Walde bedeckt sein müßte.

— Eine Indische Legende. Ein armer Indier, den der Tod von den Sorgen dieses Lebens und von einem bösen Weibe befreite, trat vor die Pforte des Paradieses Brahma's. „Warst Du schon im Fegefeuer?“ fragte ihn der Gott. „Nein, aber ich war verheirathet!“ „Das ist dasselbe. tritt ein.“ Zugleich kam ein zweiter Verstorbenen an und bat Brahma, ihn gleichfalls einzulassen. „Sachte, sachte! Warst Du schon im Fegefeuer?“ „Nein, aber was thut's? Hast Du nicht eben einen Mann eingelassen, der so wenig im Fegefeuer war, wie ich?“ „Allerdings! Aber der war verheirathet.“ „Ist es das! Ich war zwei Mal verheirathet!“ Zwei Mal — sagte Brahma — dann zieh' ab: Für Dummköpfe ist das Paradies nicht geschaffen!“

Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg. Es haben die Bewohner derjenigen Orte im Saalkthale, welche entweder durch freiwillige Beseuerung oder durch Beiträge aus Gemeinwesen die Mittel zur Ausführung der technischen Vorarbeiten für Erbauung einer Saalbahn sichergestellt haben, ein Recht darauf, von Zeit zu Zeit über den Fortgang dieser Angelegenheit Kunde zu erhalten. Eine solche Mittheilung kann jetzt aus zuverlässiger Quelle um so lieber gemacht werden, als nur Erstes dieses zu berichten ist. Nachdem gegen Ende des vorigen Jahres die Städte Gamburg, Dornburg, Jena, Kapla und Drlamünda zur Förderung des Saalbahn-Projekts zusammengetreten waren und zu den technischen Vorarbeiten einen Fonds von 1000 Thlrn. gemeinsam gegründet hatten, ist sehr erfreulicher Weise schon in den ersten Monaten dieses Jahres Naumburg mit 400 Thlrn. und im Laufe der letzten Wochen die Residenzstadt Rudolfsstadt mit einem Beitrage von 300 Thlrn. zu weiterer reger Betreibung des Unternehmens hinzutreten. In Folge dieses Beitritts ist das Saalbahn-Central-Comité, welches nach wie vor seinen Sitz in Jena hat, und welches bisher aus 6 Mitgliedern bestand, durch 4 Mitglieder von Naumburg — 2 Stadträte und 2 Stadtverordnete — und durch 3 Vertreter von Rudolfsstadt — 3 Mitglieder des Stadtraths-Collegiums — verläßt worden. Ferner hat sich in den Orten Dornburg und Nachhausen ein Saalbahn-Local-Comité gebildet, von welchem der verhältnismäßig reichliche Beitrag von 60 Thaler zugesichert worden ist. Durch diese Beitritts-Erklärungen sind nunmehr die Mittel zur Vornahme sehr gründlicher technischer Vorarbeiten auf der ganzen Saalbahnlinie und insbesondere für die directe Zuglinie Naumburg-Gamburg und für die Strecke Drlamünda-Rudolfsstadt-Saalfeld sicher gestellt. Bereits vor mehreren Monaten haben die hohen Staatsregierungen von Preußen, Weimar, Meiningen, Altenburg und Rudolfsstadt die Genehmigung zur Vornahme der gebachten

Vorarbeiten ertheilt. Seit Anfang Mai d. J. ist der gut empfohlene Ingenieur Schmid aus Cöln a. Rh. mit Aufnahme der Vermessungs- und Nivelirungsarbeiten beschäftigt und hat zunächst die Absteckung der Linie zwischen Gamburg und Rudolfsstadt beendigt. Nach dem mit dem genannten Techniker abgeschlossenen Vertrage wird unter anderen schriftlichen Ausarbeitungen namentlich eine Uebersichtskarte der Bahn mit dem Maßstabe von 1:25,000, und ein Längenprofil mit dem Maßstabe von 1:5000 für die Längen und mit dem Maßstabe von 1:500 für die Höhen von ihm gefertigt werden. Zur definitiven Feststellung des mit dem Ingenieur Schmid abzuschließenden Vertrags und zur Berathung über mehrere andere bringende Fragen hat am 9. d. eine Versammlung sämtlicher Central-Comité-Mitglieder auf dem Rathshause zu Jena stattgefunden. Von allen Seiten wurde die gemeinsame wichtige Angelegenheit mit Ernst und Eifer behandelt, und in allen Punkten mit Stimmeneinhelligkeit Beschluß gefaßt. Der mit den Vorarbeiten beauftragte Ingenieur Schmid wird in einigen Tagen in Naumburg eintreffen, um von hieraus den geeigneten Punkt zur Einmündung in die Thüringer Bahn einzufügen und überhaupt die Linie festzustellen. — Denjenigen Leuten, welche über das Unternehmen bedenklich den Kopf schütteln, oder es gar belächeln, diene zur Nachricht, daß diese Bahn den verkehrreichen Weg von Nord nach Süd in den Eisenbahnnotenpunkt Lichtenfels um circa 7 Meilen verkürzt, die Industrieprodukte des Thüringer Waldes dem großen Verkehr erschließt und daß jene Industrie durch Zuführung billiger Kohlen ganz andere Dimensionen annehmen wird, so daß bei dem beabsichtigten und auch in Aussicht stehenden billigen Bau, bei einer coulantem und verständigen Verwaltung eine Rentabilität der Bahn in sicherer Aussicht steht.

— Erfurt. Nach dem Berichte der Direction der Thüringischen Eisenbahn über den Betrieb im Jahre 1864 hat die gesammte Einnahme 2,828,719 Thlr. 21 Sgr., die gesammte Ausgabe 2,755,594 Thlr. 21 Sgr. betragen, demnach ein Einnahmehüberschuß von 73,125 Thlr. sich ergeben. Die Gesellschaft ist im Besitze von 108 Personenzugwagen, 1337 Gepäck- und Güterwagen und von 77 Maschinen. Durch Unvorsichtigkeit verunglückten 4 Arbeiter auf den Bahnhöfen, einer wurde von einem Arbeiterzuge überfahren, 6 Personen gaben sich durch Auflegen auf die Schienen freiwillig den Tod.

Gesetz-Sammlung.

Das am 19. Juli angegebene 30. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6125. das allgemeine Berggesetz für die preussischen Staaten. Vom 24. Juni 1865.

Konkurse.

Sutmachermeister u. Handelsmann August Linde zu Halle a. d. S. — Nachlag des im Jahre 1861 verstorbenen Dr. Freix zu Magdeburg. — Fabrikant Martin Rosenheim zu Berlin. — Kaufmann Hermann Lesser zu Gumbinnen. — Kaufmann Hirsch Moses zu Lautenburg (Kreisger. Strauburg in Westpr.). — Kaufmann Anton Hermann Campe zu Königsberg i. Pr. — Seifenfabrikant Alexander Kairies zu Ravensburg. — Kaufmann Carl Benjamin Jansen zu Danzig. — Lederhändler Wilhelm Söhlter zu Tilsit. — Handelsmann Heinrich Schweisgut zu Kenne (Landesger. Elberfeld). — Handelsmann S. Goldmann zu Reize. — Schuhmachermeister und Lederhändler Gottfried Litzendorf zu Sagan.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Juli.

- Mronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Zinke a. Dypenwalde, v. Sadeni a. Posen, Winkler a. Dieritz. Hr. Landwirth Popp a. Gumbitz. Hr. Metzger Rath Dürr a. Wülfers. Hr. Fabrikbes. Schmidt u. Hr. Veterinär-Arzt Döppe a. Babrecht. Die Hrn. Kaufm. Kaufherr a. Schwelm, Dubois a. Frankfurt a. M., Kramhoff a. Leipzig, Hube a. Döbenburg. Hr. Hotel-Schmelzer m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Stud. oec. Baron v. Jitz u. Baron v. Pösching a. Gurland, Baron v. Wanne a. Halle.
- Stadt Zwickau.** Hr. Geh. Rath v. Hoffmann u. Hr. Bau Rath Trautels a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Friebe a. Elberfeld. Hr. Gigantbäuer Honat a. Braunau. Die Hrn. Kaufm. Grestner a. Berlin, Kreis a. Mainz, Wobdach a. Bingen, v. d. Boch a. Ammerdam, Grafbach a. Potsdam, Reichert a. Leipzig.
- Goldner Ring.** Hr. Barrer Weibel a. Schaffeld. Hr. Dir. Vieh a. Berlin. Hr. Baunter. Peterjohn a. Döbenburg. Hr. Lithogr. Guntum a. Gamburg. Die Hrn. Kaufm. Hindmüller a. Stockholm, Thomas a. Nannheim, Wagner a. Rassel, Linke a. Bleicherode, Sandbach a. Alschaffenbach, Esterneheim u. Hagen, Hofe a. Berlin, Büchhopp a. Amsterdam, Selbach a. Gamburg, Jung a. Sagen, Hofe a. Leipzig.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufm. Schachnow m. Tochter a. Stahfurt, Meyer a. Wesselnburg, Taublich a. Buzbach, Reichenbach a. Halberstadt, Gutmann a. Berlin. Hr. Landwirth Otto a. Witterfeld. Hr. Stud. theol. Ethel a. Berlin.
- Stadt Hamburg.** Hr. Oberbauptm. Baron v. Derzen m. Dienerschaft a. Lübeck. Hr. Amtm. Söhne a. Schottenthal. Frau Waldbauhen m. Fam. a. Effen. Hr. Gymnas.-Lehrer Dr. Schulz a. Dreptow a. Rh. Die Hrn. Kaufm. Parsfeld a. Köln, Meyer a. Wielefeld, Tourte, Keiper, Gersten u. Guttman a. Berlin, Haffert u. Krefel a. Naumburg, Bente a. Braunshweig, Enke a. Halberstadt.
- Mente's Hôtel.** Hr. Capitm. im 4. Jäger-Reg. v. Michalowski m. Fam. u. Bedienung a. Sangehausen. Hr. Pred. Kueternil a. Cleveland. Hr. Candidat Carras a. Gr. Zschitz. Hr. Fabrik. Anor a. Wesselnfels. Die Hrn. Kaufm. Alieberg a. Amsterdam, Wagner a. Frankfurt, Wiese a. Potsdam, Landmann a. Bamberg, Kaufmann a. Nürnberg.
- Goldne Rose.** Die Hrn. Kaufm. Kessler jun. u. Münemann sen. a. Nordhausen. Die Hrn. Restaurat. Gebr. Schwabe a. Leipzig. Hr. Cand. theol. Sübner a. Sumbausen.

Meteorologische Beobachtungen.

	18. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,61 Par. L.	333,54 Par. L.	333,53 Par. L.	333,56 Par. L.	
Dampfdruck	5,53 Par. L.	5,32 Par. L.	5,95 Par. L.	5,78 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	66 pCt.	37 pCt.	57 pCt.	53 pCt.	
Luftwärme	17,2 G. Rm.	25,5 G. Rm.	20,1 G. Rm.	21,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,
I. Abtheilung,

den 14. Juli 1865 Vormittags 10 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 6. März d. J. in Gönern verstorbenen Garnwebermeisters, zuletzt Fuhrmanns und Schachtmeisters **Friedrich Klemme** ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 29. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Boße** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 7. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Boße** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen, Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schlieckmann, Krusenberg, Göcking, Wille, Niemer, Fritsch, Fiebigler, von Vieren, Seeligmüller, Glöckner** und **v. Nadecke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Quedlinburg,

I. Abtheilung,

den 17. Juli 1865 Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 9. April d. J. zu Quedlinburg verstorbenen Kaufmanns **Carl Schramm** ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Vormund der Beneficial-Miterben, Rechtsanwalt **Lewin** zu Quedlinburg bestellt. Die Gläubiger des Erblassers werden aufgefordert, in dem auf

den 31. Juli d. J.

Vormittags 11½ Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Rufser** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser etwas an

Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, von dem Besitz der Gegenstände bis zum 14. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblassers haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 11. September d. J.

Vormittags 10½ Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Justizrath Seydich, Krüger** und **Dr. Cuno** zu Quedlinburg.

Konkurs-Großöffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg,

I. Abtheilung,

den 15. Juli 1865 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Wauermeisters **A. S. Querfurth** in Merseburg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Juli 1865 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Wis** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 27. Juli d. J.

Vormittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 7, vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **König**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 16. August er. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. August er. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 16. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 7, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Justizräthe **Wagner** und **Sunger**, die Rechtsanwälte **Weszel** und **Klinkhardt** hier, der Justizrath **Herrfurth** in Wehlis, sowie der Rechtsanwalt **Woesfel** in Lützen.

Verkaufs-Anzeige.

Die in Entritzscher Flur (bei Leipzig) durch ein Privatgeleise mit der Berlin-Anhalter Eisenbahn in Verbindung gesetzte, mit Wohnhaus, Stallung u. Schuppen versehene Parzelle, 2 Morg. 70 Ruthen Magdeb. Maas messend, zu Anlage einer Fabrik sich eignend, soll verkauft werden.

Auf dem Grundstücke ruht die Concession für Kohlen-, Holz- u. Productenhandel, welcher gegenwärtig im Betriebe ist.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

J. C. F. Krüger in Entritzsch bei Leipzig.

Gutsverpachtung.

Ein Landgut mit 116 Morg. Acker u. Wiesen, fleckfähiger Boden, mit einer guten Erndte und vollständigem Vieh- u. Wirtschaftsinventarium, soll auf mehrere Jahre Familienverhältnisse halber verpachtet werden. Zur Uebernahme dieses Gutes sind 12-1500 \mathcal{R} . erforderlich und kann nach Wunsch des Pächters auch schon den 1. August d. J. übernommen werden. Alles Nähere ertheilt der Agent

A. Schreyer in Döben.

Hausverkauf.

Das zu Stadt Altleben auf der Burgstraße belegene Haus der verstorbenen Handelsfrau **Tramm** geborene **Goedecke**, Nr. 64, in welchem bisher Handelsgeschäfte betrieben worden, soll im Wege des Meistgebots in dem im Hause selbst am 27. Juli d. J. Nachmittags 4 Uhr angelegten Termine theilungshalber verkauft werden.

Die Tramm'schen Erben.

Geschäfts-Verkauf.

An der Leipzig-Dresdener Eisenbahn soll ein der ältesten **Destillations-Geschäfte**, wie es steht und liegt, Krankheits halber des Besitzers für den billigen Preis von 8000 \mathcal{R} . verkauft werden. Anzahlung nach Belieben. Näheres durch den Agent **C. A. Fuchs** in Wurzen.

Brauerei-Verkauf.

Meine zu Elster, nahe an der Elbe (Kreis Wittenberg) belegene, im Jahre 1860 neu erbaute Brauerei nebst sämtlichen Braugeräth, schaften mit Wohnung, Ställen und Gartenwäldchen am 1. Februar 1866 pachlos wird, bin ich gesonnen aus freier Hand meistbietend zu verkaufen, wozu ich einen Termin auf

den 15. Aug. Vormitt. 10 Uhr

im Lokale des Gutsraths Herrn **Fischer** zu Elster angelegt habe. Noch wird bemerkt, daß das Geschäft wegen der bedeutenden Schiffsahrt schwunghaft betrieben worden ist.

Eduard Heinrich, Müllermeister.

250 \mathcal{R} . auf Land-Hypothek werden auf 3 Jahre zu leihen gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut in fruchtbarer Gegend Sachsens, 3½ Stunde von Leipzig, mit guten Gebäuden und 570 Morgen Feld und Wiese, sowie vollständigem lebendem und todtm Inventar (Forderung 70,000 \mathcal{R} . mit 20-30,000 \mathcal{R} . Anzahlung), soll Verhältnisse halber sofort verkauft werden. Alles Nähere beim Gutsbesitzer **G. A. Borwik** in Reudnitz bei Leipzig.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.

Zu einer General-Versammlung ladet die Herren Aktionäre auf
Freitag den 4. August Nachmittags 3 Uhr
ergebenst ein
Halle, den 18. Juli 1865.

Die Direction.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wegen der bedeutenden Personen-Frequenz auf der Leipzig-Dressdener Eisenbahn am 22. und 23. d. Mts. können an diesen beiden Tagen Pin- und Herbillets auf unseren Stationen nicht ausgegeben werden.
Magdeburg, den 12. Juli 1865.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Thüringische Eisenbahn.

Seitens der Redaction der Gerächten Zeitung ist die Publikation der Einladung zu der auf den 28. Juli er. nach Naumburg einberufenen ordentlichen Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft nicht in den derselben ausdrücklich vorgeschriebenen Fristen erfolgt und damit die präclussivische Frist des §. 24 des Statuts verflüchtigt worden.

Die auf den 28. Juli er. anberaumte ordentliche Generalversammlung des Jahres 1865 wird deshalb hiermit aufgehoben und muß auf einen späteren Termin verlegt werden. Es wird binnen Kurzem eine weitere Einladung deshalb ergehen.

Erfurt, den 18. Juli 1865.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einzahlung von 1 \mathcal{R} mit 2 Jahr. Garantie-Schein Adolf Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungs-schreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Ausverkauf!

Nach Beendigung der Saison stelle von heute ab einen Ausverkauf an von den neuesten fertigen Damensachen, als: **Beduinen, Paletots, Talmas u. Mantillen in Wolle u. Seide.**

Um schnell damit zu räumen, verkaufe zu außergewöhnlich auffallend billigen Preisen.

Brehna, den 18. Juli 1865.

Alexander Herzheim.

Landw. Kalender f. 1866.

Mentzel u. v. Lengerke's verbesserter landw. Hülfs- u. Schreib-Kalender für das Jahr 1866 wird in der Kürze erscheinen in Ausgaben zu 1 \mathcal{R} . 5 \mathcal{S} gr. — 1 \mathcal{R} . — 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} gr.

Unsere Abonnenten erhalten den Kalender unverlangt; anderweitige Bestellungen erbitten wir recht zeitig.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Ein solider junger Mann, der seine Lehrtzeit in einem Material- und Esfengeschäft beendet hat, sucht jetzt oder bis 1. Aug. in eben dieser Stellung oder auf einem Comtoir eine Stelle. Gesäll. Offerten beliebe man an Hrn. Gust. Prange in Weissenfels unter Chiffre A. L. # 6. abzugeben.

Ein junges, gebildetes Mädchen von guter Erziehung, welches die besten Zeugnisse aufweisen kann, auch in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht zu Michaelis d. J. Stellung als Namsell, Wirthschafterin, oder Verkäuferin in einem Geschäftsladen. Adressen bittet man an den Handschuhmacher Klutentreter, Rittergasse Nr. 326 in Zeitz, gelangen zu lassen.

Ein Kaufmann, der in verschiedenen Branchen gereist hat, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder später ein anderes Placement. Geehrte Hrn. Respektanten wollen ihre Adresse gef. unter Chiffre A. B. poste restante Merseburg wenden.

Ein anständiges älteres Mädchen, welches Kammerjungfer-Dienste verrichten kann und erforderlichen Falls auch in der Küche nicht unerfahren sein darf, findet einen guten Dienst bei einer einzelnen adeligen Dame nebst Tochter. Nähere Nachweisung ertheilt auf frankirte Anfragen die Expedition des Anhaltischen Staats-Anzeigers in Dessau.

Ein junger Mann, der Anfang September seine Lehrtzeit als Landwirth vollendet hat, sucht zu seiner ferneren Auszubildung eine Stelle als Volontair. Offerten sub P. M. 20. befördert Ed. Stückrath in d. Exped. d. Ztg.

Alte Leinwand-Emballagen

und Stricke von 3 bis 5 Ellen Länge, gut gehalten, von 6 bis 10 \mathcal{R} . pr. Cmr., je nach Qualität in größeren und kleineren Posten, sind zu verkaufen. — Aufträge werden unter R. R. durch die Herren **Ulgen & Fort** in Leipzig erbeten.

Beachtenswerth!

Ich besitze ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächegeschwände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Freitag den 21. Juli frischen Kalk in der **Gilenberg'schen** Ziegelei bei Schrenz.

Fett-Vieh-Verkauf.

Mittwoch den 26. d. Vormittags 10 Uhr werden 80 Stück Fethammel in kleinen Partien an den Bestbietenden, unter den vor dem Termine bekannt gemachten Bedingungen, verkauft bei **G. Hirsch** in Cölm.

Ein **Kellner-Bursche**, mit guten Attesten versehen, findet sofort Beschäftigung bei gutem Lohne im

Münchener Brauhaus.

Ein unverheiratheter, militärfreier Mann, den 30r Jahren nahe, welcher 5 Jahre auf Alt-märktischen Gütern die Gärtneri und Dekonomie praktisch geleitet, und gute Empfehlungen hat, wünscht in Halle oder Umgegend als Gärtner, Aufseher u. eine passende Stelle. Gefällige Offerten bittet man gr. Märkerstraße 11, im Hofe links abzugeben.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Gute reife Sauerkirshen, ohne Stiele, kauft

Halle. **Otto Thieme.**

Sauerkirshen ohne Stiele kauft **F. W. Rüprecht** in Halle, gr. Schlamm 3.

Ein ganz neues Pianof., Mah. mit Metallplatte wegen Umzug f. d. Fabrikpreis zu verk. Kaulenberg Nr. 3 (Alte Promenade).

Ein fl. gut erhalt. Pianoforte billig zu verkaufen oder zu vermieten Leipzigerstr. Nr. 8.

Daß meine Wohnung von der Barfüßerstr. Nr. 7, Kaulenberg Nr. 3 an der alten Promenade verlegt wurde, macht ergebens bekannt **J. F. Steingraber.**

Zu vermieten.

2 herrschaftliche Logis zu 160 Thaler von 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenge-las und großem Garten sind sofort oder zum 1. October zu vermieten vor dem GeißeThor Nr. 19.

Ein Parterre-Logis, 4 St., 3 K., Küche u. allem Zubehör, desgl. eins mit 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör, auf Verlangen auch Pferde-stall, so wie ein kleines Logis, 1 St., 1 K., Küche, sind zu vermieten Harz Nr. 11.

Verpachtung.

Die in der gr. Ulrichstr. Nr. 18 alhier sehr günstig belegenen Restaurations-Räume, auch passend zu jedem En gros-Geschäft, Magazine etc., mit oder ohne Logis, sind unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten und zu beziehen. Das Nähere daselbst 1 Treppe.

Brandt.

Ein Gasthof oder Restauration wird von einem sicheren Manne (Gastwirth) zu pachten gesucht. Franco-Offerten werden unter **F. G.** poste rest. Weissenfels erbeten.

Schaaftvieh-Verkauf.

1000 Stück Mecklenburger Weidehammel, 1000 Stück Pommerische Weidehammel, erste Größe, vorzüglich in der Wolle, stehen billig zum Verkauf in Holzhausen bei Leipzig. Näheres Leipzig, Gerberstraße 62. **Wethke.**

Gesuch. In einer benachbarten preuß. Stadt wird ein Fabrikgeschäft, welches sehr rentabel und keiner Conjunction unterworfen ist, Familienverhältnisse halber abgegeben. Zu dessen Betriebe sind ca. 8-10,000 \mathcal{R} . erforderlich, und kann solches mit 2000 \mathcal{R} . Einlage angetreten werden. Franco-Adressen sub A. Nr. 2 befördert **S. Engler's** Annoncen-Bureau in Leipzig.

Ich warne hiermit Jedermann meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Christian Seidel,** Handarbeiter.

Salzbutter,

ganz frisch und rein schmeckende Thüringer, à 8 \mathcal{S} gr., empfiehlt **Gustav Nühlemann.**

Approbirtes Caffee-Surrogat, welches den Geschmac des ächten Caffees verliert, ohne fein Aroma zu benachtheiligen, empfiehlt **Gustav Nühlemann,** Königsplatz 7.

Aufgepaßt!

Sämmtliche Seifenbuden auf dem Markte verkaufen von heute ab die Seife zu folgenden Preisen: gewöhnliche Sorte à 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} gr., 7 lb für 1 \mathcal{R} ., Kern-Talg-Seife à 4 $\frac{1}{2}$ \mathcal{S} gr., 6 $\frac{1}{4}$ lb für 1 \mathcal{R} ., Derschaaal-Seife à 4 $\frac{1}{2}$ und 5 \mathcal{S} gr.
Halle, den 20. Juli 1865.

Müller's Bellevue.
Donnerstag den 20. Juli Concert.
Anfang 8 Uhr. **Hoffmann.**

Hallische Zeitung

im G. Schweichle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweichle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 167.

Halle, Donnerstag den 20. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juli. Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgenden königlichen Erlaß an das Staats-Ministerium:

Da es nicht gelungen ist, ein Gesetz über den Staatshaushalt des Jahres 1865 mit dem Landtage zu vereinbaren, so bestimme Ich auf den Bericht des Staats-Ministeriums vom 4. Juli er., daß die hierbei zurückzuführende Nachweisung der für das laufende Jahr zu erwartenden Staats-Einnahmen und der zu leistenden Ausgaben als Richtschnur für die Verwaltung dienen soll. Zugleich will Ich dem Marine-Minister hierdurch eine Summe bis zu 500,000 Thlr. zur Beschaffung von schweren Gußstahlgeschützen für die Flotte zur Verfügung stellen, über deren Verwendung resp. Verrechnung Mir von dem Marine- und dem Finanz-Minister am Schlusse dieses Jahres Bericht zu erstatten ist. Diesen Erlaß nebst Anlage und den vorliegenden Bericht hat das Staats-Ministerium durch den Staats-Anzeiger zur öffentlichen Kenntniss zu bringen.

Kaisersbad, den 5. Juli 1865.

Wilhelm.

v. Bismarck. v. Bodelschwingh. v. Noon.
Graf v. Igenplitz. v. Mähler. Graf zur Lippe.
v. Seelow. Graf zu Eulenburg.

Der Bericht des Staatsministeriums unterbreitet in der Erwägung, daß ein Etatsgesetz nicht vereinbar worden sei, Vorschläge, nach welchen Normen der Staatshaushalts-Etat des laufenden Jahres zu führen sei, der allergnädigsten Genehmigung. Bezüglich der Ausgaben sagt der Kabinettsbericht: betreffs der Reorganisationskosten, welche seit 1862 verweigert worden sind, beziehen wir uns auf die wiederholt vom Könige gebilligte Erklärung, daß die Sicherheit des Landes und die Erhaltung seiner Machtstellung die Aufrechterhaltung resp. die Durchführung der Reorganisation unerlässlich erheischen. Ebenso seien die übrigen vom Abgeordnetenhaus gestrichenen Postitionen zur Fortführung einer heilsamen Verwaltung unerlässlich. Das Marine-Extraordinarium anlangend, beklagt das Ministerium die Ablehnung der Umlage, trägt jedoch Bedenken, das vom Abgeordnetenhaus auf 11,000,000 Thlr. erhöhte Extraordinarium anzunehmen, da der Etat die Mittel nicht nachweise und die Initiative zu Geldbewilligungen nach der Natur der Sache und der bisherigen Praxis ausschließlich der Staatsregierung vorbehalten sei. Gleichwohl sei es unerlässlich, die unabwiesbaren Bedürfnisse der Flotte (Beschaffung der Panzerregatten und schwerer Gußstahlanonen) nicht länger auszuheben. Für die Panzerregatten seien die erforderlichen Mittel vorhanden, für die Gußstahlanonen beantrage das Ministerium, der Marine 500,000 Thlr. zur Verfügung zu stellen. — Die beigesigte Nachweisung setzt die Einnahmen auf 150,714,031 Thlr., die Ausgaben auf 150,599,164 Thlr. fest und es würde sich hiernach ein Ueberschuß von 114,867 Thlr. ergeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nennt den Aufruf des rheinischen Fest-Comités an die Rheinländer die neueste Bearbeitung der französischen Februar-Revolution zum Handgebrauch für Deutsche, und drückt zum Beweise die Einladung des Pariser Fest-Comités vom 21. Februar 1848 zu dem Bankett ab, dessen Störung den Aufruf zum Februar-Revolution gab. Die „Kreuztg.“ hält dagegen den Aufruf für eine vernichtende „Selbstironie und sagt darüber u. A.:

Diese wohlgenährten Bourgeois mit dem großen Wunde, an denen besonders die ehrendie Colombia so reich ist; sie haben mit richtigem Instinct, daß es Herr v. Bismarck nicht schaden und den Kömer Garinwitten sehr wohl thun kann, wenn die gewöhnliche Vererbung der Dänen auch außerhalb Berlins fortgesetzt wird. Nicht mit Unrecht wird deshalb auch die Frage aufgeworfen: aus welchem Grunde die t. Regierung dieses liberalen Schwärzgerst mit dem Interdikt befehle. Unvorsichtigkeit ist dies nicht aus politischer Besorgnis geschöhen, vielmehr — wenn wir uns nicht täuschen — lediglich aus dem Grunde, um die verheißenen Feigenweifen als das zu enttöhlen, was sie sind, und sie zu zwingen, sich der Gegenwart mit eigener Hand zu entledigen. Entweder sollte kein Ober erstattet werden. Der bloße Schein von Action, durch welchen man die Massen täuscht und sich selbst betriegt, muß nach allen Seiten ein Ende haben. Gegeben und getrunken ist genug; in Arien haben wir unser Be-



liberalen Selbst- haben, als die anzustellen. en Art. Der hes Organ der mputation zu- des Festes die wollen. Dazu t. enfi. ch des Festes ist. Der. Ab- lichen an das

tsische Bürger in die Auszeichnung Gründe von der engsten Zukun- eifel schon längst- ner, gerade das erfassungsmäßigen ends jedem Eins- s Volk erwählten zur unerlässlichen g einer hochwichti- as Recht. Wie- sen, um für die- alten, so ist es- zustimmen, d. h. e sich nun schon- kerkleinste Dank, Ihre Einladung- ingende Verhält- r auf die Seite Dortmund, den- nd.“

ranz Bres- hnelung des- hel bebauer

... an dem gene... zu können, aber er hält sein Ausbleiben für hinlänglich entschuldig, da er vor vierzehn Tagen eine zweimonatliche Haft angetreten hat. Außerdem mehren sich die Kundgebungen für das Abgeordnetenest von allen Seiten. In Eupen hat das dortige Comité den von Köln ausgegangenen Aufruf zur Beteiligung als besonderes Flugblatt abdrucken lassen und ihn dem dortigen Lokalkblatt als Extra-Beilage zugefügt.

Dr. Hausmann in Düsseldorf hat das ihm zugegangene Schreiben des Polizei-Präsidenten Geiger in Köln folgendermaßen beantwortet:

Vorliegendes (gestern abgedruckte) Schreiben des königlichen Polizei-Präsidenten Hr. Geiger in Köln, wurde mir heute durch das hiesige Oberbürgermeister-Amt infundirt. Dagegen dasselbe an meine Adresse gerichtet ist, fühle ich mich doch verpflichtet, meinen Mitbürgern, die mit mir in dem gerechten Kampfe des Volkes für das bestmögliche Recht auf Seiten der Majorität des Hauses der Abgeordneten stehen, zur Kenntniss zu bringen, nicht weil ich denke, daß auch nur einer der Herren, die sich zur Theilnahme für das Fest am 22. und 23. d. Mts. bei mir angemeldet haben, dadurch veranlaßt werden könnte, zurückzutreten, sondern vielmehr, um meinerseits öffentlich Protest zu erheben gegen diesen erneuerten Versuch eines königlichen Beamten, wiederum eines der uns durch die Verfassung garantierten Rechte durch freie Interpretation zu verkümmern. Uebergriffen gegenüber giebt es noch Preussisches Recht und Preussische Mitglieder. Ich beharre daher vor wie nach bei meinem Entschlusse, an dem Feste zu Ehren unserer so hoch ansehbaren Volksvertreter Theil zu nehmen, und erlaube die Freunde der guten Sache um recht baldige weitere Anmündungen, zu deren Entgegennahme mit mir die Herren Advocat-Anwalt Bloem, J. Coen und H. Poensgen hier gern bereit sind. Düsseldorf, den 16. Juli 1865. Dr. Hausmann.

Herr Louis Herberich, Mitglied des Fest-Comités für Heubingen, hat auf das ihm durch den hiesigen Bürgermeister zugeföhlte Rescript des Herrn Polizei-Präsidenten Geiger folgendes geantwortet:

Obne in Ihrem Polizeibeizeife zu weihen, bin ich doch durch ein Rescript von Ihnen bedröht. Es entzieht sich das von uns beabsichtigte „Abgeordnetenest“, wie bereits das Aöner Fest-Comité des Näheren nachgewiesen, Ihrem Majestät und werde ich